

# Schiffe im Votivkontext

Bekanntlich ist das Spektrum der Objekte, die als Weihgeschenk in ein griechisches Heiligtum gelangen konnten, breit gefächert. Zwar können Objekte identifiziert werden, die als Gegenstand einer Weihung – zu bestimmten Zeiten oder an bestimmten Orten – besonders beliebt waren, doch grundsätzlich kann man sagen, dass es kein Gebrauchs- oder Zierobjekt gibt, das nicht als Weihgeschenk infrage kam<sup>1</sup>.

Die mit dem Votivwesen verbundenen Probleme sind vielfältig. Ein erstes Problem liegt in der Überlieferung des Bestandes: Während aus geometrischer und archaischer Zeit fast ausschließlich archäologische Hinweise erhalten sind – und zwar bedingt u. a. durch die unterschiedlichen Bedingungen vor Ort in jeweils sehr unterschiedlichen Mengen<sup>2</sup> –, sind es in klassischer und hellenistischer Zeit vor allem literarische, historische und epigraphische Quellen, die Auskunft über Weihgeschenke in Heiligtümern geben<sup>3</sup>. Ein zweites Problemfeld besteht in der Verortung der überlieferten Votive und damit auch ihrer Interpretation: Stifter, Anlass der jeweiligen Weihung, Grund für die Auswahl des spezifischen Gegenstandes, Charakterisierung des spezifischen Gegenstandes – z. B. gebraucht/ungebraucht, Material, konkretes Aussehen –, Art und Länge der Ausstellung sowie Behandlung im Heiligtum sind nur einige der Fragen, die sich im Zusammenhang mit den Votiven stellen und oft gar nicht oder nicht in ausreichendem Maße beantwortet werden können<sup>4</sup>. Und schließlich besteht häufig das Problem, Weihgeschenke als solche zu erkennen, sie also von den Gegenständen zu unterscheiden, die im Rahmen der im Heiligtum stattfindenden Handlungen benötigt oder von den Heiligtumsbesuchern verloren bzw. zurückgelassen wurden<sup>5</sup>.

In Anbetracht des breiten Spektrums an Weihgeschenken ist es wenig verwunderlich, dass auch solche Objekte Eingang in Heiligtümer fanden, die in weitestem Sinne mit Seefahrt unterschiedlichster Bestimmung zusammenhingen. Unter diesen finden wir neben verschiedenartigen Weihgeschenken,

die mit seefahrenden Berufen in Verbindung zu bringen sind, wie z. B. Fischereibedarf<sup>6</sup>, auch solche, die ganz unmittelbar mit Schiffen verschiedenster Funktion in Zusammenhang stehen. Gegenstand des vorliegenden Beitrags sind die letzteren.

Die Auswahl eines Weihgeschenks, das in irgendeiner Form mit dem Objekt »Schiff« verbunden ist, kann auf vielfältige Gründe zurückgehen. So kann der Stifter in öffentlicher oder privater Funktion in den verschiedenen Bereichen der Seefahrt – z. B. Reise, Handel, Fischerei, Krieg – engagiert gewesen sein und in diesem Umfeld einen Anlass für die Weihung eines entsprechenden Votivs gefunden haben. Weiterhin können Schiffe bzw. Schiffsnachbildungen nicht nur in Kulthandlungen integriert<sup>7</sup> gewesen – und zuweilen für ebendiese Kulthandlungen gestiftet worden – sein, sondern es besteht auch die Möglichkeit, dass in Kultgeschehen oder Kultlegende eine Rolle spielende Schiffe die Weihung von Votiven zur Folge hatten, die auf (ein) Schiff(e) Bezug nehmen. Und schließlich ist bei Votiven, die Schiffe in einen narrativ angelegten Bildkontext einbinden, die Möglichkeit gegeben, dass nicht das Schiff, sondern die Geschichte der eigentliche, wenn nicht der einzige Grund für die Auswahl der Darstellung gewesen ist.

Die folgenden Überlegungen beschäftigen sich mit der Frage, welche Rolle mit dem Objekt »Schiff« verbundene Weihgeschenke im griechischen Votivspektrum spielen. In dem hier vorgegebenen Rahmen kann es sich allerdings lediglich um eine vorläufige Skizze handeln. So beschränkt sich der knappe Überblick geographisch auf Mittel- und Südgriechenland mitsamt den Inseln (ohne Kreta) und chronologisch auf die Zeit des 1. Jahrtausends v. Chr., und zwar ohne für diesen eingeschränkten Raum den Anspruch auf vollständige Berücksichtigung des Materials zu erheben. Zudem ist es hier nicht möglich, die vielfältigen Hintergründe und Kontexte der sehr diversen einzelnen Weihgaben detailliert aufzuschlüsseln. Ziel ist lediglich, grundsätzlich die mit dem Thema verbundenen Fragen und Probleme deutlich zu machen<sup>8</sup>.

1 Den besten Überblick über die Bandbreite möglicher Weihgeschenke bietet immer noch Rouse, *Votive*. Zur grundsätzlichen Weihbarkeit der unterschiedlichsten Gegenstände wie auch der »Normierung« eines großen Teils der Votive s. Hansen, *Weihgaben* 261-266. – Zu Beispielen für ungewöhnliche Weihgeschenke s. u. a. Rouse, *Votive* 318-321. – Die Begriffe »Weihgeschenk« und »Votiv« werden im Folgenden synonym benutzt.

2 Hierzu s. u. S. 30 mit Anm. 62.

3 Zu den Problemen des dadurch möglicherweise verzerrten Bildes s. Kilian Dirlmeier, *Philia* 192-200 bes. 199.

4 Zu solchen Fragen s. z. B. Kilian Dirlmeier, *Philia* 214-229. Baitinger/Völling, *Werkzeug* 214-222. Frielinghaus, *Helme* 93-209.

5 Siehe z. B. Baitinger/Völling, *Werkzeug* 5-8.

6 z. B. Baitinger/Völling, *Werkzeug* 57-66 zu Angelhaken und Netzflicknadeln in Olympia und anderen Heiligtümern.

7 Siehe z. B. Martin, *Schiffsmodell* 142-145. Robertson, *Origin* 290-295 zum Schiff/Schiffskarren bei Panathenäen und Dionysien in Athen. Vgl. auch Robertson, *Origin* 276-277, 281 zur Integrierung eines Schiffes in das Neujahrs Kultfest von Lemnos. Vgl. außerdem u. S. 27 zur Interpretation von Schiffen »Modellen« als Kultgeräten.

8 Der vorläufige Arbeitsbericht ist Bestandteil eines Projektes zur Diversität und Entwicklung des Votivspektrums in griechischen Heiligtümern. Ich danke N. Nappert und S. Prause für umfangreiche Recherchen zur Erstellung der hier zugrunde gelegten Materialbasis.

## Das Spektrum der Möglichkeiten: Formen der Weihgeschenke

Unter den unmittelbar mit Schiffen zusammenhängenden Weihungen lassen sich drei Gruppen von Votiven unterscheiden, mit deren Hilfe auf das Thema »Schiff« Bezug genommen werden konnte.

1. Eine erste Gruppe bilden die Gebrauchsobjekte. Hierzu gehören zum einen vollständige seetüchtige – oder zumindest ehemals seetüchtige – Schiffe, zum anderen einzelne, von solchen Schiffen entfernte Bestandteile<sup>9</sup>.

a. Hinweise auf die Weihung von ganzen Schiffen finden wir sowohl in schriftlichen als auch im Zusammenhang mit archäologischen Quellen<sup>10</sup>. Zu ersteren gehören historische, literarische und epigraphische Texte. So berichtet beispielsweise Herodot, dass die Griechen nicht allzu lange nach der Schlacht bei Salamis drei phönikische Trieren als Akrothina<sup>11</sup> für die Götter aus der Beute ausschieden; von diesen sollte eine Triere in Sounion aufgestellt werden, eine zweite am Isthmos, während die dritte Triere dem Heros Aias auf Salamis geweiht wurde<sup>12</sup>. Auch die Inschrift, die auf einem beschädigten, im Süden des samischen Heraion gefundenen Bronzetäfelchen eingekratzt wurde, weist auf die Weihung ganzer Schiffe. Die wohl im 6. Jahrhundert v. Chr. entstandene, nur fragmentarisch erhaltene Inschrift nennt einen gewissen Amphidemos, der nach der Erbeutung mehrerer Schiffe einige von diesen der Hera und dem Poseidon weihte. Wie groß die

Gesamtzahl der Schiffe war und in welcher Größenordnung sie den genannten Gottheiten geweiht wurden, ist nicht mehr eindeutig zu rekonstruieren. Nach einem der u. a. von Dunst vorgebrachten Ergänzungsvorschläge wäre die Weihung von sechs Schiffen an Hera und von einem Schiff an Poseidon anzunehmen, wobei letzteres wohl nicht im Heraion aufgestellt war<sup>13</sup>. Wie die Aufstellung solcher Schiffe ausgesehen haben könnte, darauf geben Fundamente einen Hinweis, die im Hera-Heiligtum auf Samos gefunden wurden. In dem Gebiet zwischen Altar und Meer liegen neun aus Steinen zusammengesetzte Mauerstreifen, die parallel zueinander angeordnet sind. Die Länge der Mauerstreifen verringert sich in gleichmäßiger Weise zu den beiden Enden der Anlage hin, sodass sich eine Schiffsform ausbildet, die sehr wahrscheinlich ehemals ein in Gebrauch gewesenes Schiff von etwa 25-30m Länge trug<sup>14</sup>. Die Entstehung der Anlage wird ohne nähere Begründung in die zweite Hälfte oder das Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. datiert<sup>15</sup>; wohl schon in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. wurde sie durch ein Gebäude unbekannter Funktion ersetzt<sup>16</sup>. Spätestens in hellenistischer Zeit scheinen geweihte Schiffe auch in überdachten Strukturen untergebracht worden zu sein, wie entsprechende Beispiele z. B. auf Delos oder Samothrake (Abb. 1) nahelegen<sup>17</sup>.

b. Hinweise auf die Weihung von Schiffsteilen, die ehemals Bestandteile funktionierender Schiffe gewesen waren, finden sich sowohl in schriftlichen Quellen als auch im archäologischen Bestand<sup>18</sup>. In ersteren werden vor allem solche Weihungen aufgeführt, die besonders ins Auge fal-

9 Zu ganzen Schiffen s. Blackman, *Ship Dedications*. Rice, *Glorious Dead* 242-247. Zu Einzelteilen s. Pritchett, *War* 266-268, 280-285.

10 Abgesehen von den im Text genannten Beispielen s. z. B. auch Athen, Akropolis: Basisblöcke einer Schiffsw Weihung [s. Gauer, *Weihgeschenke* 73: »Schlacht von Salamis oder im Laufe der Kampagne von 478 v. Chr.«; gegenüber einer Einordnung als Schiffsw Weihung skeptisch: Pritchett, *War* 283 Anm. 32]. Wohl nicht als Weihung einzustufen ist das von Plutarch (*Thes.* 23, 1) erwähnte »Schiff des Theseus« in Athen; zu seiner Einordnung als »heilige Triere ... für Theorien« s. Martin, *Schiffsmodell* 146 mit Verweis auf K. H. Boeckh, *Urkunden über das Seewesen des attischen Staates* (Berlin 1840) 76. Ägina, Aphaia Heiligtum?: »kolossales elfenbeinernes Auge« im Tempel der Aphaia möglicherweise Relikt von einem dort aufbewahrten hölzernen Schiff [Sinn, *Ägina* 152 mit Anm. 19]. – Isthmos: Nach Apollod. *Bibl.* 1, 9, 27 segten Iason und die Argonauten nach Ende ihrer Reise zum Isthmos und weihten die Argo dem Poseidon [vgl. Rouse, *Votive* 70. Generell zu mythischen Weihgeschenken s. auch u. S. 26 mit Anm. 25]. Rhion: Nach Thuk. 2, 84, 4; 92, 5 weihten sowohl die Athener als auch die Peloponnesier 429 v. Chr. dem Poseidon je ein Schiff bei Rhion [s. auch Pritchett, *War* 283. – Blackman, *Ship Dedications* 211]. – Delos: Paus. 1, 29, 1 erwähnt ein Schiff in Delos, über dessen Funktion er sich nicht auslässt, das jedoch von einem Teil der Forschung mit einer von Athenaios erwähnten Weihung des Antigonos Gonatas (vgl. u. zu Kos) verbunden wird [s. Blackman, *Ship Dedications* 207-208 mit Anm. 1, 210. Einordnung wegen des Errichtungszeitpunktes des Stiermonuments abgelehnt von Pritchett, *War* 284, der stattdessen der Argumentation von Vallois folgt und in dem Schiff eine Weihung des Demetrios Poliorketes nach dem Sieg über Ptolemaios bei Salamis (»306 v. Chr.«) sieht; zu den dabei auftretenden Schwierigkeiten s. Pritchett, *War* 284 Anm. 40]. Kos?: Nach Athen. *deipn.* 5 209E weihte Antigonos Gonatas dem Apollon sein Flaggschiff, in dem er einen Schiffsverband des Ptolemaios bei Kos besiegte [Weihung von Pritchett, *War* 283 mit Kos verbunden und »um 262 v. Chr.« eingeordnet]. Thasos, Heiligtum der Thea Soteira?: Schieferfundament für Schiffssockelung [Blackman, *Ship Dedications* 210 mit Anm. 4]. – Samothrake: Schiffshaus des 2. Viertels des 3. Jhs. [Blackman, *Ship Dedications* 208-209 mit Anm. 2]. Weihepigramm: Krantas weiht nach vielen Fahrten sein Schiff dem Poseidon [Anth. *Graeca* 6, 69. 70. Siehe auch Rouse, *Votive* 71].

11 Zum Begriff s. z. B. Kunze, *Olympia VIII* 88-89.

12 Hdt. 8, 121, 1.

13 Ohly, *Holz* 111-112 (6. Jh. v. Chr.). Dunst, *Inschriften* 106-113 (archaisch).

Franssen, *Votiv* 87 Anm. 339 (2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.).

14 Karo, *Funde* 238-239. Buschor, *Ausgrabungen* 204, 211 Abb. 7. Kyrieleis, *Führer* 88-90. Walter, *Samos* 88; 83 Abb. 92. Franssen, *Votiv* 87, 126-127 Taf. 1, 1. Walter, *Samos* 88 erwähnt ein zweites Schiffsmunument unmittelbar südlich dieser Anlage, ergänzend sind in dem von ihm publizierten Plan Abb. 92 an entsprechender Stelle sieben in Schiffform angeordnete Fundamentstreifen eingezeichnet (im Unterschied hierzu bestand das bereits zuvor bekannte Monument aus neun Fundamentstreifen). Es fehlen jedoch sowohl eine Beschreibung als auch die fotografische Dokumentation der erhaltenen Reste. Trotzdem ist dieses »zweite Schiff« in die archäologische Literatur eingegangen: s. z. B. Franssen, *Votiv* 87 mit Anm. 337.

15 Buschor, *Ausgrabungen* 204 (Jahrzehnte um 600 v. Chr.). Kyrieleis, *Führer* 90 (Ende 7. Jh. v. Chr.). Walter, *Samos* 88 (um 640 v. Chr.).

16 Karo, *Funde* 238-239 (etwa Mitte 6. Jh. v. Chr.). Buschor, *Ausgrabungen* 204 (Rhoikos Zeit). Kyrieleis, *Führer* 90 (6. Jh. v. Chr.).

17 Blackman, *Ship Dedications* 207-209. Blackman, *Ship Dedications* 209 möchte eine Überdachung auch für das Monument in Samos annehmen, da er eine ungeschützte Aufstellung für unwahrscheinlich hält, doch haben sich keinerlei Mauerreste erhalten, die eine entsprechende Rekonstruktion belegen würden. Zudem scheint mir die zügige Abräumung des Schiffes eher auf eine ungeschützte Aufstellung zu weisen.

18 Abgesehen von den im Text genannten Beispielen s. z. B. auch Athen, Akropolis: Umstritten ist die Einordnung der in den Inventaren IG II<sup>2</sup> 1471 B 64-65 1479 genannten, von den *tamiai* beaufsichtigten Schiffsteile [nicht als Votiv betrachtet von Pritchett, *War* 280]. Ebenfalls unsicher ist die aus einer Passage bei Nep. *Att.* Kimon 2 abgeleitete Vermutung, dass Kimon nach der Schlacht bei Eurymedon Schiffsteile an der Südmauer der Akropolis angebracht habe [vgl. Pritchett, *War* 282]. Athen: Unter den Votiven, die zur Anfertigung einer neuen Weihgabe für den Heros Iatros verwendet werden, ist auch das von einem Theodotos geweihte Akrostolion [IG II<sup>2</sup> 839 Z. 72 (221/220 v. Chr.)]. Siehe auch Rouse, *Votive* 230]. Phlya (Attika), Heiligtum des Apollon Daphnephoros: Nach Plutarch (*Them.* 15, 2) weiht der Trierarch Lykomedes das παράσημα eines persischen Schiffes [Pritchett, *War* 281: bald nach 480 v. Chr.]. Delos: Im Naos der Delier werden drei Trierensporne aufgeführt [Homolle, *Inventaires* 466 Z. 138 (364 v. Chr.)]. Siehe auch Pritchett, *War* 266]. Im Naos der Sieben Agalmata wurden mehrere Akrostolia, die von den Athenern nach den Schlachten



Abb. 1 Samothrake, Neorion. – (Foto H. Frielinghaus).

lende Schiffsteile betreffen, wie Zierrate oder Rammsporne; Informationen zur konkreten Gestalt solcher Bestandteile sind jedoch spärlich. Die möglicherweise in klassischer Zeit dedizierten Schiffszierate (ἀκρωτήρια, ἄκρα κοσμήματα) beispielsweise, die Pausanias noch im 2. Jahrhundert in der Halle der Athener in Delphi sah, werden nicht näher beschrieben<sup>19</sup>. Immerhin etwas detailliertere Ausführungen zu solchen Schiffbestandteilen finden sich bei Herodot. Er berichtet, dass die Aigineten im letzten Viertel des 6. Jahrhunderts v. Chr. nach einer siegreichen Schlacht gegen die Einwohner der kretischen Stadt Kydonia die wie Bärenköpfe

geformten Proren der Schiffe abschnitten und diese in das Heiligtum der Athena in Ägina weihten<sup>20</sup>. Nähere Information zum Material eines geweihten Schiffsteils findet sich schließlich in einer weiteren Stelle bei Pausanias. Dieser sah im Temenos des olympischen Zeus in Megara noch einen Trierensporn (ἔμβολον) aus Bronze, der den Athenern in vorsolonischer Zeit im Kampf um Salamis abgenommen worden sein soll<sup>21</sup>. Im archäologischen Bestand finden sich vor allem einfache, in ihrer äußeren Form wenig auffällige Schiffsteile, wie etwa ein Ankerstein im Heiligtum der Demeter bei Sangri (Naxos)<sup>22</sup>.

bei Naxos bzw. bei Leukas geweiht wurden, in einer Kiste aufbewahrt [Inscr. de Délos IV 1446 Z. 21-25; 1449 d Z. 12-14. Pritchett, War 266 verbindet die Schlachten mit Ereignissen von 376 bzw. 374/373 v. Chr.]. Im Hieron Nes[...] befanden sich mehrere Schiffsruder und ein alter Anker [Inscr. de Délos III, 1 320 Z. 75 (229 v. Chr.). Siehe auch Pritchett, War 266]. Im Heiligtum der Samothrakischen Götter sind mindestens drei verschiedene Anker aufgeführt [Inscr. de Délos IV 1412 a Z. 27-28; 1417 A I Z. 165-167. Siehe auch Pritchett, War 267]. In der Chalkothek werden mindestens zwei Anker genannt [Inscr. de Délos III, 2 372 B Z. 36; 40 (200 v. Chr.). Siehe auch Pritchett, War 267]. Im Oikos der Andrier sind mindestens zwei eiserne Anker, ein bronzener Rammsporn und ein weiterer Rammsporn aufgeführt [Inscr. de Délos III, 1 298 A Z. 180 (239 v. Chr.); 320 Z. 69 (229 v. Chr.). Inscr. de Délos III, 2 439 b Z. 13 (181 v. Chr.); 442 B Z. 167. 171 (179 v. Chr.); 443 Bb Z. 90. 92. 95 (178 v. Chr.); (?) 444 B Z. 11 (177 v. Chr.); 457 Z. 21 (174 v. Chr.); (?) 461 Bb Z. 5 (169 v. Chr.). – Homolle, Comptes 47 Z. 167. 168. 171. Siehe auch Pritchett, War 266]. – Samos: Nach Kall. h. Artemis 228 230 weiht Agamemnon in einen Schrein der Artemis auf Samos sein Schiffsruder als Schutz gegen schlechtes Wetter [vgl. Rouse, Votive

228. Generell zu mythischen Weihgeschenken s. auch u. S. 26 mit Anm. 25]. – Weihepigramm: Fischer Piso weiht nach Ende seiner Berufstätigkeit u. a. sein Ruder und seinen Anker an Hermes [Anth. Graeca 6, 5]. Fischer Archides weiht nach Ende seines Berufslebens u. a. seinen Anker und beide Ruder an Poseidon [Anth. Graeca 6, 90]. Siehe auch Rouse, Votive 71.

19 Paus. 10, 11, 6. Vgl. Gauer, Weihgeschenke 101 102. Pritchett, War 281 282. – Pritchett vermutet eine Weihung der Schiffsteile nach der Schlacht von Mykale, lässt jedoch offen, ob der von Pausanias genannte Phormion im Rahmen des Peloponnesischen Krieges ebenfalls Schiffsteile in die Halle geweiht hat.

20 Hdt. 3, 59, 3. Vgl. Pritchett, War 281. Zur historischen Situation s. z. B. Figueira, Excursions 311-312.

21 Paus. 1, 40, 5. Vgl. Pritchett, War 281. Skeptisch gegenüber einer Datierung des Rammsporns in vor solonische Zeit ist Taylor, Salamis 26.

22 Museum Sangri (Naxos), o. Inv. Nr. Für einen Überblick zu Heiligtum und Funden sowie zur Verehrung verschiedener Gottheiten (neben Demeter vor allem Apollon) s. Lambrinouidakis, Naxos 387 406 (ohne Erwähnung des Ankersteins).

2. Eine zweite Gruppe von Weihgeschenken, die mit Schiffen in Verbindung zu bringen sind, umfasst vollplastische Nachbildungen bzw. Darstellungen von Schiffen in verschiedenartiger Größe, Vollständigkeit und Material sowie unterschiedlich deutlichem Bezug auf das Thema »Schiff«.

a. Großformatige Nachbildungen sind vor allem über schriftliche Quellen fassbar. Zu nennen sind hier beispielsweise zwei Objekte, die von dem spätantiken Schriftsteller Prokop erwähnt werden. Ein erstes Monument ist ein aus Stein gebautes Schiff im »Lande der Phäaken«, das ein Motiv für Zeus Kasios gewesen und von einem in einer Inschrift genannten Händler geweiht worden sein soll; der Zeitpunkt der Weihung ist unbekannt<sup>23</sup>. Als uralt aufgefasst wurde ein Votivschiff »aus vielen Steinen«, das in Geraistos/Euböa von einem Bildhauer mit Namen Tynnichos errichtet wurde und von dem Heros Agamemnon als Sühne für Artemis sowie als Erinnerung an die Abfahrt der griechischen Flotte nach Troja geweiht worden sein soll. Prokop erwähnt eine Hexameter-Inschrift an dem Monument, von der die ersten Zeilen noch lesbar gewesen seien<sup>24</sup>. Wann immer das steinerne Schiff tatsächlich gebaut wurde, seine Erbauer – oder spätere Generationen – wünschten offenbar, das Votiv mit der uralten, mythischen »Vorgeschichte« zu verbinden – ein Vorgehen, das man bei den verschiedenartigsten Votiven in unterschiedlichen Heiligtümern verfolgen kann<sup>25</sup>.

b. Kleinformatige Nachbildungen sind vor allem im archäologischen Bestand fassbar, in geringerem Umfang aber auch aus epigraphischen und literarischen Quellen be-

kannt<sup>26</sup>. Die im Bestand mehrerer Heiligtümer erhaltenen sogenannten Modelle<sup>27</sup> aus Ton, Bronze oder Holz unterliegen in ihrer Größe einer beachtlichen Variationsbreite. Die rekonstruierbare Länge der hölzernen Exemplare liegt meist zwischen ca. 20 cm und über 62,5 cm, während tönerner und bronzene Stücke oft lediglich zwischen 6 und 10 cm lang sind, eine Länge von über 20 cm bei tönernen »Modellen« wird eher selten erreicht<sup>28</sup>. Das Aussehen variiert von einer einfachen Andeutung des Schiffskörpers<sup>29</sup> (Abb. 2) bis hin zu Exemplaren, die mit einer »Mannschaft« versehen sind<sup>30</sup>. Kostbarere Stücke aus Edelmetall oder Elfenbein sind zumindest in schriftlichen Quellen überliefert. So ist in den Heiligtums-Inventaren von Delos über mehrere Jahrgänge hinweg eine silberne Triere aufgeführt, die von dem Diadochen Seleukos I. in den Apollon-Tempel gestiftet wurde; da die in den verschiedenen Jahrgängen zu findenden Gewichtsangaben um kleinere Beträge schwanken, ist nicht mehr mit Sicherheit festzustellen, ob es sich um ein oder mehrere Stücke handelt<sup>31</sup>. Die im Jahrgang 153/152 v. Chr. genannte silberne Triere mit kleinen bronzernen Kabeln dagegen ist wegen der größeren Gewichtsabweichung wohl zu Recht mit Johnston als eigenes Objekt zu betrachten<sup>32</sup>. Als ein anderes Beispiel für ein solches Modell aus kostbarerem Material mag ein Exemplar dienen, das in Plutarchs Vita des spartanischen Feldherren Lysander erwähnt wird. Dieser hatte von dem persischen Großkönig Kyros eine chryselephantine Triere als Anerkennungsgeschenk (νικητήριον) für seine(n) Sieg(e) bekommen und weihte diese in das Apollon-

23 Prok. BG 8, 22, 23 26. Dazu Johnston, Models 135.

24 Prok. BG 8, 22, 27 29. Dazu Johnston, Models 134.

25 Vgl. z. B. die mit Heroen verbundenen Weihungen von Waffen und anderen Objekten: Rouse, Votive 318-319. – Pr tchett, War 246-247. Vgl. auch o. Anm. 10 zum »Schiff des Theseus«.

26 Abgesehen von den im Text aufgeführten Exemplaren s. auch Athen, Akropolis: Johnston, Models Kat. Arch. 50 51. Beide Exemplare werden von Morgan, Acropolis 196 197 unter den geometrischen Stücken aufgeführt. Ägina, Heiligtum der Aphaia: Sinn, Ägina 151 mit Anm. 15 und Abb. 2 (9 tönerner Exemplare). Isthmia: Johnston, Models Kat. Arch. 45 46. Basch, Musée 237 238 mit Abb. 496, 1 3. Basch, Musée 237 erwähnt zudem eine nicht quantifizierte Menge an Fragmenten. Perachora, Heiligtum der Hera Akraia: Johnston, Models Kat. Arch. 52. Korinth, Apollon Tempel: Johnston, Models Kat. Arch. 31. Korinth, Aphrodite Deposit: Johnston, Models Kat. Arch. 47. Zur möglichen Verbindung des Depots mit dem Stelen-Schrein-A s. Stillwell, Potters' Quarter 23. Olympia: Kyrieleis, Pelopion 90. 118 119 Kat. 133 134; 119 Abb. 12 Taf. 33, 1 4. Prasadaki, Athena Tempel: Arapojanni, Prasadaki 18. Phigalia, Athena Tempel: Arapojanni, Prasadaki 18. Samos, Heraion: Johnston, Models 54 63 Kat. Arch. 3 24. Noch unklar muss vorläufig die

Einordnung eines ohne Fundortangabe publizierten kleinen Bleischiffchens aus Delos bleiben, das von Deonna als »sans doute« römisch eingeordnet wird [Deonna, Mobilier 197 mit Abb. 234].

27 Für eine Zusammenstellung entsprechender Stücke s. vor allem Johnston, Models. Zu weiteren Exemplaren vgl. o. Anm. 26. – Der Begriff »Modell« ist nicht wirklich glücklich gewählt, da es sich um Nachbildungen handelt, die zwar in einzelnen Punkten den Originalen entsprechen mögen, aber keinesfalls das präzise Abbild eines bestimmten Schiffes bieten. Da sich der Begriff jedoch eingebürgert hat, wird er auch hier verwendet, allerdings in Anführungsstriche gesetzt.

28 Hölzerne Exemplare: s. z. B. Johnston, Models Kat. Arch. 11. 17. Tönerner Exemplare: s. z. B. Johnston, Models Kat. Arch. 45. 47. Kyrieleis, Pelopion 118 119 Kat. 133. Bronzene Exemplare: s. z. B. Johnston, Models Kat. Arch. 46.

29 Siehe z. B. hölzerne Exemplare aus Samos: Johnston, Models 54 63 Kat. Arch. 3-24.

30 Siehe z. B. bronzenes Exemplar aus Isthmia: Johnston, Models 70 Kat. Arch. 46.

31 Johnston, Models 133 134. Für die Inschrift s. Homolle, Temples déliens 402 414 bes. 409 Z. 4.

32 Johnston, Models 134.

Heiligtum von Delphi, wo sie im Schatzhaus der Akanthier aufgestellt wurde<sup>33</sup>.

Zumindest für die im Hera-Heiligtum von Samos und die im Aphaia-Heiligtum von Ägina gefundenen »Modelle« wurde vorgeschlagen, sie als »eine Art ephemerer symbolischer Kultgeräte« zu betrachten<sup>34</sup>. Der Begründung dienen mehrere, miteinander verflochtene Argumente. Ausgangspunkt sind Unscheinbarkeit, rohe Fertigung und Detailarmut der betreffenden Stücke. Hiermit verknüpft wird zum einen der Umstand, dass in den mit den beiden Heiligtümern verknüpften Kultlegenden u. a. auch ein Schiff eine Rolle spielt. Zum anderen wird angeführt, dass zum Votivbestand zumindest des äginetischen Heiligtums archaische Terrakotten in Gestalt einer thronenden, möglicherweise die verehrte Göttin darstellenden Frauengestalt gehören, vor deren rechter Schulter sich ein Objekt befindet, das als blumengeschmücktes Schiff gedeutet wird. Der Umstand, dass ähnliche Stücke auch in Hera-Heiligtümern von Perachora, Argos und Tiryns gefunden wurden, soll – auch wenn in den entsprechenden Heiligtümern offenbar keine »Modelle« nachzuweisen sind<sup>35</sup> – die Vermutung zum grundsätzlichen Vorkommen schiffsbasierter Rituale im Hera-Kult zusätzlich stützen. Nicht ganz unproblematisch an diesem Deutungsvorschlag ist, dass rohe, einfache, und sogar unfertige Objekte in Heiligtümern auch im Zusammenhang mit anderen Gattungen bezeugt sind, ohne dass dadurch in irgendeiner Weise die Funktion des Objekts bzw. Stifter oder Anlass der Weihung vorgegeben wäre<sup>36</sup>. Ferner bliebe vor dem Hintergrund der Argumentationskette zu erklären, warum eine Kombination von »Modellen« und schiffsverknüpfter Kultlegende, von »Modellen« und thronender Gottheit mit Schiff oder aber von schiffsverknüpfter Kultlegende und thronender Gottheit mit Schiff nicht in allen Fällen nachweisbar ist<sup>37</sup>. Einen weiteren Unsicherheitsfaktor stellt schließlich der Umstand dar, dass das an der rechten Schulter der Terrakotten befindliche Objekt nicht

völlig eindeutig als Schiff zu identifizieren ist<sup>38</sup>. Eine pauschale Verbindung der einfachen »Modelle« mit Kultfunktionen ist daher wenig überzeugend. Festzuhalten bleibt zudem, dass auch im Falle einer kultischen Funktion der betreffenden Modelle eine (zusätzliche) Funktion als Weihgeschenk nicht auszuschließen ist<sup>39</sup>.

c. Gebrauchsgegenstände in Schiffsform sind bisher ausschließlich im archäologischen Bestand nachzuweisen. Als Beispiel kann etwa eine Lampe von der Athener Akropolis angeführt werden<sup>40</sup>. Durch die auf der Schiffswand eingekratzte Inschrift ist die Lampe als Besitz der Athena gekennzeichnet; die Formel »hieron« ist verschiedentlich im Zusammenhang mit Weihgeschenken belegt, ob eine spezifizierende Bedeutung darin enthalten ist, kann nicht mehr bestimmt werden<sup>41</sup>. Im Unterschied zu den zuvor genannten Exemplaren ist bei Stücken wie diesem nicht mehr eindeutig zu ermitteln, inwieweit die Verbindung zum Schiff bei der Auswahl des Weihgeschenks eine (tragende) Rolle spielte, also in diesem Fall, ob das Objekt (vor allem) wegen seiner Funktion als Lampe oder wegen seiner Schiffsform als Weihgeschenk ausgewählt wurde<sup>42</sup>.

d. Nachbildungen von Einzelteilen in vollplastischer Ausarbeitung stehen meist nicht isoliert, sondern bilden lediglich einen (unterschiedlich bedeutsamen) Teil des Weihgeschenks. Entsprechende Votive sind sowohl im archäologischen Bestand vertreten als auch aus schriftlichen Quellen bekannt. So berichtet Herodot, dass die Ägineten nach der Schlacht von Salamis drei goldene Sterne in Delphi dedizierten. Diese waren an einer bronzenen Struktur angebracht (οἱ ἐν ἱστοῦ χαλκίου), die in der Regel als Mast aufgefasst wird<sup>43</sup>. Zu nennen sind außerdem vollplastische Darstellungen menschlicher oder göttlicher Figuren, die Schiffsteile in den Händen halten. Zu letzteren gehört beispielsweise die über 5 m große männliche Statue, die aus Beuteerlös finanziert und ebenfalls nach der Schlacht von Salamis in Delphi aufgestellt wurde.

33 Plut. Lysander 18, 1. Dazu Johnston, Models 135.

34 Kyrieleis, Holzfunde 92. Siehe auch Kyrieleis, Holzfunde 93–94. Kyrieleis, Neue Holzfunde 295–297. Vgl. Sinn, Ägina 151–152, der die entsprechenden Modelle zwar ebenfalls mit örtlichen Kultlegenden oder Kultschiffen in Verbindung bringt, sie aber nicht als Kultgeräte, sondern als Votive betrachtet.

35 Zwar wurden in Perachora sowohl eine entsprechende Terrakotte (s. u. Anm. 38) als auch ein Modell gefunden (Payne, Perachora 97 Nr. 4. – Johnston, Models Kat. Arch. 52), doch stammt erstere aus dem Heiligtum der Hera Limenaia, während zweiteres im Heiligtum der Hera Akraia zutage kam.

36 Vgl. etwa die kürzlich von Kyrieleis ausführlich besprochenen bronzenen, sehr wahrscheinlich als Votive dienenden Fehlgüsse und die einfachen Dreifüße, die aus Gusskanälen gefertigt sind: Kyrieleis, Pelopion 98–100. Vgl. auch die noch im Gusszustand verbliebenen Pfeilspitzen in Delphi: Rolley, Bronze 95–96 mit Abb. 8. Zwar könnte man bei solchen Stücken u. U. damit argumentieren, dass nicht so sehr die Ausführung als vielmehr der Materialwert im Vordergrund stand, doch ist auch die Weihung sehr einfacher Tonvotive unter bestimmten Umständen sogar im Zusammenhang mit staatlichen Belangen bezeugt: s. z. B. Paus. 4, 12, 7–10 zur Aufstellung 100 tönerner Miniatur Dreifüße beim Altar des Zeus Ithomatas.

37 Nach dem derzeitigen Publikationsstand sind im Heiligtum der Hera Akraia/Perachora nur Modelle zu finden, während in Argos, Tiryns sowie im Heiligtum der Hera Limenaia/Perachora lediglich die fraglichen Frauenfiguren mit »Schiff« nachzuweisen sind.

38 Am meisten der Schiffsform angenähert sind die beiden Exemplare in Tiryns [Frickenhaus, Tiryns 63 Nr. 9. 15 Taf. III 8], und zwar dank der deutlich sichtbaren Verschlingung der beiden Enden und deren Aufbiegung nach oben; allerdings

bleibt darauf hinzuweisen, dass sich das Objekt eher vor der Schulter als im Arm der Figur befindet und zudem, wie schon Frickenhaus betonte, durch seine vertikale Ausrichtung nicht unmittelbar Assoziationen an ein Schiff weckt. Bei den Stücken aus dem Heiligtum der Hera Limenaia in Perachora [Payne, Perachora 244 Nr. 45 Taf. 110, 245] und dem argivischen Heraion [Waldstein, Heraeum 25 Nr. 83 Abb. 35 (= Frickenhaus, Tiryns 124 Abb. 47); 25 Nr. 84 Abb. 36 (= Frickenhaus, Tiryns 125 Abb. 48); 20 Nr. 44 Abb. 20; 24 Nr. 81 Abb. 33; 26 Nr. 93 Taf. 45, 11] ist die Grundform durch breite, die »Bootsränder« deutlich überlagernde Querbalken verunklärt, zudem ist bei dem Stück in Perachora und dem letztgenannten der argivischen Stücke wegen des weit abgespreizten rechten Arms ein »Haken« des Objekts noch weniger klar erkennbar. Am wenigsten deutlich ist die Schiffsform bei dem Exemplar in Ägina [Sinn, Ägina 151 Abb. 3], und zwar nicht nur, weil obere und untere Partie abgebrochen sind: Die in diesem Fall in Spitze(n) endenden Querbalken sind so dicht gesetzt, dass der darunterliegende schmale Streifen überhaupt nicht mehr zu erkennen ist.

39 Ähnlich implizit auch Sinn, Ägina 152.

40 Delivrorias, Sea 197 mit Abb. Morrison/Williams, Ships Taf. 27b. Martin, Schiffsmodell 146.

41 Zum Begriff und seiner Bedeutung s. z. B. Kunze, Olympia VIII 83–88.

42 Für eine knappe Nennung verschiedener Möglichkeiten s. Johnston, Models 78.

43 Hdt. 8, 122. Zu dem Weihgeschenk s. Amandry, Topographie 303–307. Gauer, Weihgeschenke 73–74. Liddell/Scott s. v. ἱστός I. geben als gängige Übersetzung für »istos« den Begriff »Mast« an, schlagen jedoch für die hier genannte Herodot-Stelle stattdessen den Begriff »Pfehl« vor, m. E. ohne Notwendigkeit. Skeptisch gegenüber einer Übersetzung als »Mast« aber auch Amandry, Topographie 307 mit Anm. 1.

[Diese Abbildung ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht online.]

Abb. 3 Pinax von Penteskouphia (Berlin). – (Nach Coulié, Céramique Abb. 117c).

Die möglicherweise als Apollon zu deutende Figur hielt ein Akroterion in der Hand<sup>44</sup>. Eine andere Form der Integration vollplastischer Nachbildungen von Schiffsteilen in ein Weihgeschenk bieten die verschiedentlich als Statuenbasis dienenden steinernen Proren<sup>45</sup>.

Für isoliert stehende, kleinformatige Nachbildungen können beispielsweise kleine Anker aus Blei angeführt werden, die auf Delos im Norden der Agora des Theophrast zutage kamen. Da sich in dem Bereich u. a. auch ein (bislang anonym) Tempel und ein Altar des Poseidon Nauklarios befand, sind auch diese Exemplare möglicherweise als Motiv einzuordnen<sup>46</sup>.

3. Als letzte Gruppe von Weihgeschenken, die mit Schiffen in Verbindung zu bringen ist, können schließlich die in ein Heiligtum geweihten zweidimensionalen Darstellungen von Schiffen oder Schiffsteilen genannt werden. Hierzu gehören zunächst Darstellungen, die als gezielt angefertigt, ausgewählt oder in Auftrag gegeben betrachtet werden können, da die Objekte, auf denen sie sich befanden, keine Eigenfunktion hatten. Weiterhin zu nennen sind Darstellungen auf prinzipiell zum Gebrauch geeigneten Gegenständen, bei denen nicht mehr eindeutig zu ermitteln ist, ob die Funktion des Gebrauchsgegenstandes oder seine Dekoration (hauptsächlicher) Anlass für die Weihung war. Zwischen beiden Untergruppen stehen schließlich diejenigen Weihgeschenke, die zwar eine gezielte Auswahl der Dekoration erwarten lassen, bei denen aber wegen der Vielfalt der Dekorationselemente die Schiffsdarstellung nur einen Teilaspekt ausmacht.

a. Als explizit für die Weihung angefertigte Darstellungen sind bemalte und reliefierte Motivtafeln unterschiedlicher Größe, Form und Materialbeschaffenheit zu betrachten. Die auf solchen Tafeln abgebildeten Schiffe sind teils eigenständige Darstellungen, teils Bestandteil eines narrativ angelegten Bildes. Typische Motivtafeln sind Pinakes aus Terrakotta<sup>47</sup>, die ein- oder zweiseitig bemalt sein können und – wie zum einen Vasenbilder und zum anderen Löcher am oberen Rand annehmen lassen – offenbar gern freihängend befestigt wurden<sup>48</sup>. Schiffsdarstellungen lassen sich vor allem auf denjenigen Exemplaren identifizieren, die in einer wohl als Motivdepot zu betrachtenden Ablagerung bei Penteskouphia, südöstlich von Korinth, gefunden wurden (Abb. 3)<sup>49</sup>. Das Darstellungsspektrum reicht von Kriegs- bis zu Handelsschiffen, einige der Bilder können mit großer Wahrscheinlichkeit einem mythischen Kontext zugeordnet werden<sup>50</sup>. Von ähnlicher Funktion wie die Pinakes, aber von aufwendigerer Ausführung sind reliefierte Darstellungen aus hochwertigerem Material<sup>51</sup>. Zu nennen sind hier beispielsweise steinerne Weihreliefs, wie etwa das fragmentierte Stück klassischer Zeit von der Athener Akropolis, das eine Triere in Anwesenheit eines überlebensgroßen Heros zeigt<sup>52</sup>. Ungewöhnlicher ist das kreissegmentförmige Elfenbeinrelief aus dem Heiligtum der Artemis Orthia, dessen Darstellung eines bemannten Schiffes möglicherweise in einen mythologischen Kontext

44 Hdt. 8, 121; Paus. 10, 15, 4. Grundsätzlich zu dem Weihgeschenk wie auch zur Identität der von Herodot und Pausanias genannten Statuen s. Gauer, Weihgeschenke 71–72. Vgl. auch die um 250 v. Chr. anzusetzende Staupe des Maiandrios im Heraion von Samos: Krumeich, Bildnisse 194–195.

45 Siehe z. B. Epidauros, Asklepios Heiligtum: Johnston, Models 99–100 Kat. Hell. 4. Lehmann/Lehmann, Reflections 193 mit Anm. 16. Lindos/Rhodos, Heiligtum der Athena Lindia: Johnston, Models 93 Kat. Hell. 5. Blinkenberg, Triemiolia 30–40. Samothrake, Kabiren Heiligtum: Johnston, Models 102–103 Kat. Hell. 6. Evtl. steinerne Prora auf Basis, ohne Statue: Kos, Asklepieion?: Johnston, Models 109 Kat. Hell. 13. Lehmann/Lehmann, Reflections 194 Anm. 18.

46 Deonna, Mobilier 198–199. Zur topographischen Situation s. Bruneaux/Ducat, Guide 161.

47 Siehe z. B. Athen, Akropolis: Boardman, Aegina 195–196 Kat. 1 mit Abb. 2. Karoglou, Pinakes Kat. 118. Boardman, Aegina 196 Kat. 2 Taf. 16, 2. Gauss/Ruppenstein, Akropolis 47 Taf. 7, 4–5; 49 Taf. 8, 8. Schulze, Motivtafeln 53 Nr. 7. Sounion, Athena Heiligtum: Morrison/Williams, Ships Kat. Arch 2. Delivorrias, Sea 165 Abb. 62 (beste Abb.). Karoglou, Pinakes Kat. 183

(mit äterer L.t.). – Perachora, Heiligtum der Hera Limenaia: Payne, Perachora 237 Nr. 2270 Taf. 79. Penteskouphia: s. u. Anm. 49.

48 Karoglou, Pinakes 66 mit Abb. 9–10.

49 Zu den Pinakes von Penteskouphia s. Karoglou, Pinakes 64–66. Greiveldinger, Penteskouphia. – Wachter, Inscriptions 119–155. – Zu Schiffen auf den Pinakes von Penteskouphia s. Palmieri, Navi. Morrison/Williams, Ships Kat. Arch 40–49.

50 Siehe z. B. Palmieri, Navi 86–87. Zu einem mythischen Bild s. z. B. Geagan, Penteskouphia 44–46. Anderer Interpretationsvorschlag bei Palmieri, Navi 92–93.

51 Abgesehen von den im Text genannten Exemplaren s. z. B. auch Piräus, Heiligtum des Paralos?: Beschi, Rilievi 126. – Athen, Eleusinion: Spetsiéri-Chorémi, Θραύσμα. – Eleusis: Papangeli, Ελευσίνα 243 m t Abb. 244–245. – Basch, Musée 288–290 Abb. 613–617. Delos, verknüpft mit Isis Kult?: Bruneau, Isis. Bruneau, Deliaica 152–161. – Delivorrias, Sea 229. – Unbekannt (Weihrelief?): Rabe, Tropaia 71–72. 174 Nr. 17 Taf. 13.

52 Beschi, Rilievi 117–132. Delivorrias, Sea 207 Abb. 106.

[Diese Abbildung ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht online.]

**Abb. 4** Samos, Block mit zwei eingeritzten Schiffen. (Nach Freyer Schauenburg, Bildwerke Taf. 77, 105).

gehört<sup>53</sup>. Schwer zu bewerten sind an Weihgeschenken oder Gebäudeteilen angebrachte Graffiti, wie etwa diejenigen an einem Block unbekannter Bestimmung im Heraion von Samos (**Abb. 4**)<sup>54</sup>. Einige von diesen mögen als »Votivgraffiti« gedient haben, doch ist im Einzelfall auch ein anderer Zusammenhang nicht ausgeschlossen<sup>55</sup>.

b. Explizit für die Weihung angefertigt, aber lediglich einen Teilaspekt des Weihgeschenks zum Ausdruck bringend sind Darstellungen, die zur Ausstattung in Heiligtümer gestifteter Gebäude gehören. Hier kann beispielsweise der Monopteros der Sikyonier in Delphi genannt werden, zu dessen Skulpturenschmuck u. a. die sich über zwei Metopen erstreckende Darstellung des Schiffes Argo gehört<sup>56</sup>. Ebenfalls in diese Kategorie einzuordnen sind Darstellungen

auf Basen, die als Votivträger dienen, wie etwa die Basis »für ein kleines Weihgeschenk« in Samothrake, oder solche auf eindeutig als Votiv zu erkennenden Gegenständen, wie etwa die mit Aphlasta bemalten Terrakotta-Schilde von der Athener Akropolis<sup>57</sup>.

c. Zu den in Heiligtümern gefundenen, mit Schiffen verzierten Gebrauchsgegenständen gehören vor allem bemalte oder reliefierte Gefäße, die einzelne Schiffe unterschiedlicher Funktion oder in eine Geschichte eingebundene Schiffe zeigen<sup>58</sup>. Abgesehen von dem Problem, ob das entsprechende Stück wegen der Funktion des Gegenstandes oder wegen seiner Verzierung ausgewählt wurde, stellt sich bei vielen der besagten Exemplare wegen des Fehlens einer Inschrift<sup>59</sup> auch noch die Frage, ob es sich tatsächlich um ein Weihgeschenk

53 Marangou, Beinschnitzereien 83 90. Morrison/Williams, Ships Kat. Arch 31. Delivorrias, Sea 40 Abb. XI (beste Abb.). Das Stück wird verschiedentlich, wenn auch m. E. nicht überzeugend, als Gebrauchsgegenstand oder dessen Nachbildung interpretiert: vgl. Marangou, Beinschnitzereien 85: »Votivmitra«; Schefold, Heldensagen 130: »Kamm«.

54 Freyer Schauenburg, Bildwerke 186 188. Langner, Graffitizeichnungen Kat. 1844. Siehe z. B. auch Kap Zoster, Heiligtum für Apollon, Artemis, Leto und Athena: Graffito auf Ziegel, tatsächlich aus dem Bereich des Heiligtums? [Stavropoulos, Ιερατική 22 mit Abb. 25. Morrison/Williams, Ships Kat. Arch 99]. Delos: Graffito auf Statuenbasis? [Graffito auf Fotos nicht erkennbar; Johnston, Models Kat. Arch. 53].

55 Zu Graffiti s. Langner, Graffitizeichnungen passim. Zu Schiffen als »Votivgraffiti« s. Langner, Graffitizeichnungen 96.

56 Morrison/Williams, Ships Kat. Arch 38. La Coste Messelière, Musée 187 Abb. 8, 1. – Siehe außerdem die von Panaios gemalte Darstellung von Hellas und Salamis mit Aphlaston an den Schranken des Zeus Tempels von Olympia [Paus. 5, 11, 5. Vgl. Rabe, Tropaia 72 Anm. 284].

57 Samothrake, Heiligtum (Basis): Hamiaux, Victoire 49f. mit Abb. 54. – Athen, Akropolis (Votivschilde): Graef/Langlotz, Vasen II Taf. 83, 1071 1072.

58 Siehe z. B. Ägina, Aphaia Heiligtum: mittelgeometrisches Kraterfragment [Williams, Ship 253f. m t Abb. 1]. – Athen, Akropolis: protoattisches Fragment [Graef/Langlotz, Vasen I Taf. 14, 412. Cook, Pottery 192 Taf. 55c]; Fragment eines schwarzfigurigen Tellers vom Ende des 6. Jhs. v. Chr. [Morrison/Williams, Ships Kat. Arch 58. Delivorrias, Sea 180 Abb. 78]; Fragment einer schwarzfigurigen Schale [Graef/Langlotz, Vasen I Taf. 79, 1457]. Vgl. Darstellungen von Aphlasta [Hausmann, Akropolischerben 144 151 Taf. XX, 1 2. Graef/Langlotz, Vasen II Taf. 40, 516]. Vgl. Darstellungen von Schiffskarren [Morrison/Williams, Ships Kat. Arch 101. Graef/Langlotz, Vasen I Taf. 74, 1281a]. – Argos, Heraion: spätgeometrisches Fragment [Waldstein, Heraeum Taf. 57, 13. Basch, Musée 190 mit Abb. 398]. Olympia: hellenistischer Reliefbecher [Hausmann, Hellenistische Keramik 52 mit Kat. 83; 55 Taf. 18. Zum Fundplatz s. Hausmann, Hellenistische Keramik 110]. Delos, Heraion: rhodische Schale [Dugas, Vases Nr. 67 Taf. XIII]. Theben(?), Herakles Heiligtum: Dinosfragment des frühen 7. Jhs. v. Chr. [Coulié, Céramique 17 Taf. 2].

59 Beispiele für Keramik mit Weihinschriften: Dugas, Vases Nr. 646 Taf. XLVIII; Nr. 652 Taf. XLIX; Nr. 695 Taf. XLVI.

handelt oder um ein Objekt, das lediglich im Heiligtum benutzt wurde, ohne der Gottheit dediziert worden zu sein<sup>60</sup>.

## Schiffe, Schiffsnachbildungen und Schiffsdarstellungen als Teil des Votivspektrums griechischer Heiligtümer

Ein grundsätzliches Problem übergreifender Analysen sind wie so oft die schwierigen Überlieferungsbedingungen. Manche Materialien, wie etwa Holz, haben sich nur unter bestimmten Bedingungen erhalten, unscheinbare Stücke, wie z. B. kleine tönerner Bootsmodellfragmente, sind in frühen Ausgrabungen möglicherweise nicht als solche wahrgenommen und entsprechend präsentiert worden<sup>61</sup>. Zudem waren die Entsorgungsbedingungen für aussortierte Weihgeschenke in den verschiedenen Heiligtümern ausgesprochen unterschiedlich<sup>62</sup>. Auch abgesehen von der vorläufigen Natur der vorliegenden Skizze<sup>63</sup> und dem stets bestehenden Problem, dass eine ganze Reihe möglicherweise relevanter Stücke wegen unbekanntem Fundkontextes nicht berücksichtigt werden kann, müssen daher natürlich alle Kommentare quantitativer Natur unter diesem Vorbehalt betrachtet werden.

### Häufigkeit des Vorkommens

Nach dem erhaltenen bzw. überlieferten Bestand hat es den Anschein, als ob mit Schiffen verbundene Votive generell nur relativ selten Gegenstand der Weihung waren. Dies gilt sowohl für die Gesamtmenge der Weihgeschenke als auch für die Zahl der in einzelnen Heiligtümern vorkommenden Exemplare. Zudem wurden mit Schiffen verbundene Votive anscheinend nur in eine beschränkte Zahl von Heiligtümern geweiht.

Die insgesamt geringe Menge mit Schiffen verbundener Objekte fällt nicht nur auf im allgemeinen, ortsübergreifenden Vergleich zu anderen Votivgattungen – wie beispielsweise figürlichen Terrakotten, Dreifüßen, Bronzegefäßen, Trachtelementen, Schmuck o. Ä.<sup>64</sup> –, sondern auch bei einer Aufschlüsselung innerhalb einzelner Heiligtümer. So sind in dem Votivdepot von Penteskouphia zwar rund zwei Dutzend Pinakes mit Schiffsdarstellungen gefunden worden, doch stehen diesen deutlich über 1000 Exemplare ohne Bezug zu Schiffen<sup>65</sup> gegenüber<sup>66</sup>. Das Heraion von Samos ist mit bis zu acht zu erschließenden originalen Schiffen, 22 erhaltenen »Modellen«, einer Schiffsteil-Nachbildung im Statuenverbund und einem Graffito eines der am besten mit Schiffsvotiven ausgestatteten griechischen Heiligtümer, doch steht auch hier die Quantität der Objekte deutlich hinter derjenigen mehrerer anderer Votivgattungen oder thematisch zusammengehörender Votivgruppen zurück<sup>67</sup>; zudem ist auch in diesem Heiligtum nicht die ganze Breite möglicher Schiffverknüpfter Weihungen gegeben<sup>68</sup>. Ein ähnliches Bild ergibt sich für Delos, wo neben einem möglicherweise als Weihung zu betrachtenden originalen Schiff und mindestens zwei metallenen »Modellen« zwar mind. 17 (+ eine nicht quantifizierbare Menge) Anker, Steuerruder, Akrostolia und Rammsporne in den Inventaren verschiedener Gebäude aufgeführt sind, diese Zahl jedoch z. B. gegenüber den wohl in mehreren Tausend genannten metallenen Gefäßen verschwindend gering erscheint<sup>69</sup>. Noch deutlicher ist der geringe Anteil schiffsbezogener Weihungen am Votivspektrum in anderen Heiligtümern, die oft nur ein oder zwei entsprechende Stücke aufweisen<sup>70</sup>.

60 Zu unterschiedlichen Funktionen von Keramik im Heiligtumskontext s. z. B. Stissi, Catalogue. – Blanas, Opfern.

61 Vgl. Kyrieleis, Pelopion 91.

62 Vgl. etwa die hervorragenden Erhaltungsbedingungen für gegenständliche Weihgeschenke, die in Olympia durch zahlreiche Brunnen und flächenbegrenzte Aufschüttungen gegeben sind mit den in dieser Hinsicht stark eingeschränkten Bedingungen im delphischen Apollon Heiligtum: s. z. B. Frielinghaus, Waffenweihungen 93-94.

63 Siehe o. S. 23.

64 Zwar existiert bisher kein Gesamtüberblick, doch können die quantitativen Unterschiede bereits durch einen Blick auf das aufgeschlüsselte Votivspektrum einzelner Heiligtümer verdeutlicht werden: s. z. B. Kilian Dirlmeier, Philia 179 191 Abb. 15-29. – Frielinghaus, Votivspektrum bes. Abb. 1-4.

65 Vgl. Geagan, Penteskouphia 31: insgesamt mehr als 1000 Pinakesfragmente erhalten; Palmieri, Navi 85 Anm. 2: mehr als 1500 Pinakesfragmente erhalten; Karoglou, Pinakes 64: ca. 1600 Pinakesfragmente erhalten. Da noch nicht der gesamte Bestand publiziert ist, kann sich die Gesamtzahl wie auch die Anzahl mit Schiffsdarstellungen versehener Stücke natürlich noch ändern, doch ist davon auszugehen, dass der überdeutliche quantitative Unterschied bestehen bleibt.

66 Vgl. Athen, Akropolis: Den vier Exemplaren mit Schiffsdarstellung stehen über 160 Stücke ohne entsprechende Verzierung gegenüber: vgl. Schulze, Votivtafeln 53-61. – Sounion, Athena-Heiligtum: ein Exemplar mit Schiffsdarstellung, drei Exemplare ohne solche; vgl. Schulze, Votivtafeln 68. Für weitere mind. 20 Heiligtümer, in denen Pinakes (ohne Schiffsdarstellungen) gefunden wurden, vgl. Schulze, Votivtafeln 62 72.

67 So wurden z. B. rund 300 Greifenprotomen und 94 Kessel bzw. Stabdreifüßfragmente gefunden: Gehrig, Greifenprotomen. An Terrakotten wurden (bereits ohne die kyprischen Exemplare) rund 480 Tierfiguren und rund 540 menschliche Figuren katalogisiert: Jarosch, Tonfiguren.

68 Unter den drei von dort stammenden fragmentierten Pinakes befindet sich kein Exemplar mit Schiffsdarstellung: vgl. Schulze, Votivtafeln 71. Auch unter den Weihreliefs scheinen entsprechend verzierte Stücke zu fehlen: vgl. Freyer Schauenburg, Bildwerke 170 174. Horn, Samos Kat. 104. 176. Unter den Keramikbeständen sind ebenfalls keine entsprechenden Darstellungen nachzuweisen: vgl. Walter, Gefäße. Walter Karydi, Gefäße. Kreuzer, Samos.

69 Vgl. Pr tchett, War 268. – Eine genaue, Mehrfachnennungen berücksichtigende Auszählung der in den delischen Inventaren aufgeführten Votive hat bisher noch nicht stattgefunden, doch ist die gewaltige Zahl metallener Gefäße leicht zu erfassen: s. z. B. IG XI, 2 161 B z. B. Z. 3. 4. 5. 9. 10. 17. 29. 31. 32. 33. 64. 66. 67. 70 79. 100 (280/279 v. Chr.).

70 Besonders deutlich ist dies z. B. in Olympia, wo neben zwei »Modellen« und einem möglicherweise gar nicht als Weihgeschenk zu klassifizierenden Becher mit Schiffsdarstellung u. a. mehrere Tausend tönerner und bronzene Tierfiguren oder Hunderte metallene Gefäße zutage kamen, selbst in kleinerem Umfang vertretene Votivgruppen, wie Spiegel oder Strigiles, sind immer noch in mehreren Dutzend belegt: vgl. z. B. Frielinghaus, Votivspektrum bes. Abb. 1 4. Deutlich weniger drastisch ist der Unterschied im (publizierten) Votivbestand im Heiligtum der Hera Akraia in Perachora, in dem in nachgeometrischer Zeit ein tönernes Modell einem Spiegel, diversen Bronzen, 30 anthropomorphen Terrakotten und 167 Gefäßfragmenten gegenübersteht: Payne, Perachora passim.



## Diachrone Entwicklung des mit Schiffen verbundenen Spektrums

In dem hier behandelten geographischen und chronologischen Rahmen scheinen die frühesten nachweisbaren Stücke in die spätgeometrische und früharchaische Epoche zu gehören. Das Spektrum umfasste bereits in dieser Zeit zumindest »Modelle«, Pinakes und Vasen. Als möglicherweise älteste »Modelle« sind die Fragmente von zwei tönernen Exemplaren aus Olympia zu betrachten, die nahe beieinander in der schwarzen Schicht unter der Nordostpartie der klassischen Pelopion-Mauer gefunden wurden. Kyrieleis datiert die Boote nach Ton, Bemalung sowie Art und Größe der gebohrten Löcher in das 8. Jahrhundert v. Chr.<sup>71</sup> Möglicherweise erst im 7. Jahrhundert v. Chr. entstanden sind die hölzernen Schiffs-»Modelle«, die im Heraion von Samos gefunden wurden. Einen Datierungsanhaltspunkt für die einfach gestalteten Exemplare bietet vor allem der Ort ihrer Entsorgung. Der fassbar älteste Kontext mit Schiffs-»Modellen« ist eine Schicht im Bereich eines Wasserbeckens, das im späten 7. Jahrhundert v. Chr. angelegt wurde und im Zuge seiner Anlage in diese Schicht einschneidet. Da die in diesem Bereich gefundenen »Modelle« bereits vor der Anlage des Beckens in die Erde gekommen sind, müssen sie spätestens im dritten Viertel des 7. Jahrhunderts v. Chr. entsorgt worden sein; wie lange vor diesem Zeitpunkt sie in das Heiligtum gegeben wurden, kann allerdings nicht mehr bestimmt werden<sup>72</sup>. Neben den »Modellen« wurden spätestens seit dem Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. auch tönernen Pinakes mit Schiffsdarstellungen in Heiligtümern geweiht. Zu diesen gehört beispielsweise ein spätgeometrischer Pinax, der im oberen Bereich des Nordhangs der Akropolis von Athen zusammen mit zahlreichen Vasenfragmenten und einigen weiteren Pinaxresten im sogenannten Brunnen A gefunden wurde<sup>73</sup>. Hinzu kommen zumindest drei weitere Fragmente spätgeometrischer Zeit von (möglicherweise) anderen Stellen der Akropolis<sup>74</sup>. Nur wenig später entstanden ist der Pinax des Analatos-Malers aus Sounion, der in die Zeit zwischen 700 und 680 v. Chr. gehört<sup>75</sup>. Auch die Weihung mit Schiffen bemalter Keramik setzte möglicherweise in spätgeometrischer Zeit ein. Während

vier, wohl von großen Krateren stammende spätgeometrische Fragmente von der Athener Akropolis wahrscheinlich – wie F. Ruppenstein und W. Gauß sehr überzeugend argumentiert haben – Bestandteile einiger der spätesten auf der Akropolis zu findenden Grabgefäße waren<sup>76</sup>, stammen ein mittelgeometrisches Kraterfragment aus dem Aphaia-Heiligtum auf Ägina und ein spätgeometrisches Fragment aus dem Heraion von Argos<sup>77</sup> wohl tatsächlich von der Verwendung im Heiligtum, wenn auch die Funktion als Motiv nicht gesichert ist. Dasselbe gilt für mindestens ein protoattisches Stück von der Athener Akropolis<sup>78</sup>. Insgesamt zeichnet sich also ab, dass mit Schiffen verbundene Votive ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. eine Rolle im Motivbestand spielten. In welchem Verhältnis zu diesem Beginn die in historischer Zeit bezugte, aber in uralter Zeit verlegte mythische Weihung eines steinernen Schiffes<sup>79</sup> steht, kann nicht mehr bestimmt werden, da weder erkennbar ist, wann sie tatsächlich getätigt, noch, wann sie mit dem vorzeitlichen Heros verbunden wurde. Ähnliches gilt für die verschiedenen Heroen zugeschriebene Weihung von Schiffen und Schiffsteilen, bei denen es nicht deutlich ist, ob sie mit konkreten, in historischer Zeit zu besichtigenden Objekten verbunden waren oder nur in der schriftlichen »Überlieferung« existierten<sup>80</sup>.

Spätestens gegen Ende des 7. Jahrhunderts v. Chr. erweitert sich das Spektrum der Weihgaben, die in irgendeiner Weise mit Schiffen verbunden sind. Neben weiterhin zu findenden Modellen, Pinakes und entsprechend verzierten Vasen<sup>81</sup> sind nun unter den kleinformatigen Objekten auch reliefierte Votivtafeln aus kostbarerem Material zu finden<sup>82</sup>. Unter den großformatigen Weihungen sind als neue Votivform ganze Schiffe zu nennen, wie etwa das Fundament in Samos oder die lediglich durch schriftliche Überlieferung bekannten Schiffsw Weihungen<sup>83</sup> deutlich machen. Die Weihung einzelner originaler Schiffsteile scheint etwa gleichzeitig mit der Aufstellung ganzer Schiffe eingesetzt zu haben<sup>84</sup>. Etwas später sind auch in Heiligtümern gestiftete Gebäude oder gegenständliche Votive mit Schiffsdarstellungen zu finden<sup>85</sup>. Möglicherweise noch in archaischer Zeit kommen zudem Graffiti in Schiffsform in Heiligtümern auf<sup>86</sup>.

71 Kyrieleis, Pelopion 90. 118 119 Kat. 133 134; 119 Abb. 12 Taf. 33, 1 4.

72 Kyrieleis, Holzfunde bes. 87 88. Vgl. auch Homann Wedeking/Jantzen/Kopcke, Samos bes. 165 166. Kyrieleis, Neue Holzfunde bes. 295.

73 Akrop., A P 1682: Boardman, Aegina 195 196 Kat. 1 mit Abb. 2. Karoglou, Pinakes Kat. 118. Zum Brunnen A: Roebuck, Pottery 141. 145.

74 Akrop., 276 [bei Parthenon]: Gauss/Ruppenstein, Akropolis 47 Taf. 7, 4. Akrop., 277 [exakter FO: ?]: Gauss/Ruppenstein, Akropolis 47 Taf. 7, 5. Athen, NM [exakter FO: ?]: Boardman, Aegina 196 Kat. 2 Taf. 16, 2. Gauss/Ruppenstein, Akropolis 49 Taf. 8, 8. Schulze, Votivtafeln 53 Nr. 7. – Boardman, Aegina 184 schlägt vorsichtig vor, auch die Darstellung auf dem Fragment eines spätgeometrischen Pinax von Ägina als Rest einer Schiffsszene zu deuten, doch ist dafür m. E. kein Anhaltspunkt gegeben.

75 Delivorrias, Sea 165 Abb. 62.

76 Zur möglichen Verwendung als Grabgefäß auf der Akropolis s. Gauss/Ruppenstein, Akropolis 30 38. 41. Zu den Krateren Akrop. 259 260 und 299 300: Gauss/Ruppenstein, Akropolis 47 48 (mit älterer Lit. und Abb. Hinweis).

77 Ägina: s. o. Anm. 58. Argos: Waldstein, Heraeum Taf. 57, 13. Basch, Musée 190 mit Abb. 398.

78 Graef/Langlotz, Vasen I Taf. 14, 412. Cook, Pottery 192 Taf. 55c.

79 Siehe o. S. 26 m t Anm. 24.

80 Siehe o. Anm. 10. 18. Vgl. auch außerhalb des hier untersuchten Raums Pritchett, War mit Verweis auf Kallimachos, Aitia 4 frgmt 109 [Loeb Edition: Aetia 4, 108]: Als die Argonauten aus Kyzikos absegeln, dedizieren sie ihren Anker an Athena und legen sich einen neuen zu.

81 Modelle: s. z. B. Johnston, Models Kat. Arch. 31(?). 45 47. 50 52. Pinakes: z. B. Morrison/Williams, Ships 87 89 Kat. Arch 40 49. Palmieri, Navi. Vasen: z. B. Graef/Langlotz, Vasen I Taf. 38, 605. Morrison/Williams, Ships 85 Kat. Arch 34. Delivorrias, Sea 180 Abb. 78.

82 Siehe o. Anm. 53.

83 Siehe o. S. 24 m t Anm. 13-14.

84 Siehe z. B. o. S. 25 mit Anm. 20 21 zu einem Rammsporn in Megara (vor solonisch) und Proren in Ägina (4. Viertel 6. Jh. v. Chr.).

85 Siehe o. Anm. 56-57.

86 Siehe o. Anm. 54-55.

Eine erneute Erweiterung des Spektrums zeichnet sich in klassischer Zeit ab. Unter den Votiven zu finden sind jetzt auch in einen Monument-Zusammenhang eingebundene vollplastische Nachahmungen von Einzelteilen<sup>87</sup>, Gebrauchsgegenstände in Schiffsform<sup>88</sup> und mit Schiffen verzierte steinerne Weihreliefs<sup>89</sup>. »Modelle« scheinen zwar im archäologischen Material nicht mehr nachweisbar zu sein, doch sind sie durch literarische Zeugnisse und Heiligtumsinventare für die klassische und hellenistische Zeit belegt<sup>90</sup>. Auf die ebenfalls im archäologischen Material nicht mehr nachweisbaren Pinakes dagegen lassen sich keine Hinweise in der schriftlichen Überlieferung finden<sup>91</sup>.

## Empfängerspektrum

Unter den männlichen Gottheiten und Heroen sind im Untersuchungszeitraum und -gebiet vor allem Poseidon<sup>92</sup> und Apollon<sup>93</sup> als Empfänger schiffsbezogener Weihgeschenke nachweisbar. Bei beiden verteilen sich die fraglichen Votive über eine größere, in verschiedenen Landschaften gelegene Zahl von Heiligtümern, doch zeichnen sich im Zusammenhang mit Apollon sowohl quantitativ als auch spektrumsbezogen deutliche Schwerpunkte in Delphi und Delos ab. Ortsübergreifend betrachtet ist das Spektrum schiffsbezogener Weihgeschenke in den Heiligtümern des Apollon etwas breiter als in denen des Poseidon, da neben einigen originalen Schiffen, einer ganzen Reihe originaler Schiffsteile und mehreren »Modellen« auch die Nachbildung verschiedenartiger Einzelteile, Bauschmuck und Graffiti auf Schiffe verweisen. In dem auf Poseidon bezogenen Spektrum spielt nach derzeitigem Stand die Weihung ganzer Schiffe eine auffallend große Rolle, zwar nicht dank der absoluten Zahl erschließbarer Exemplare – so dediziert der bereits genannte Amphidemos auf Samos wohl sechs Schiffe an Hera, aber nur eines an Poseidon –, doch in der Anzahl erkennbar einzelner Weihvorgänge. Nicht eindeutig ist hierbei, ob diese Schiffe stets in Heiligtümern aufgestellt waren. Wenn Herodot berichtet, eine der drei phoinikischen Trieren ἐξ ἰσθμῶν ἀναθεῖναι, so bezieht sich dies

möglicherweise auf eine Dedikation im Poseidon-Heiligtum von Isthmia, es ist jedoch nicht auszuschließen, dass das Schiff – vergleichbar einem Tropaion – unabhängig vom Heiligtum aufgestellt wurde. Letztere Aufstellungsart ist recht wahrscheinlich für das Schiff, das die Athener dem Poseidon bei Rhion weihten, sowie für dasjenige, das die Peloponnesier wenig später am gleichen Ort dedizierten<sup>94</sup>. Rein quantitativ spielen auch tönerner Pinakes im schiffsbezogenen, mit Poseidon verbundenen Spektrum eine beachtliche Rolle, doch stammen diese sämtlich aus einem einzigen Befund, nämlich dem Depot von Penteskouphia. Der zeitliche Schwerpunkt der hier zusammengetragenen Beispiele für Weihungen an Poseidon liegt im 6./5. Jahrhundert v. Chr., doch deuten hellenistische Weihepigramme – zumindest was originale Schiff(steil)e betrifft – auf eine Fortführung der Votivpraxis. Dagegen sind entsprechende Weihgeschenke für Apollon im 6. Jahrhundert v. Chr. nur vereinzelt nachzuweisen, vom 5. Jahrhundert bis in das 2. Jahrhundert v. Chr. dagegen recht gut belegt.

Andere männliche Gottheiten und Heroen können im Hinblick auf geographische Verbreitung, Spektrumsbreite und Quantität nur sporadisch als Empfänger schiffsbezogener Weihgeschenke identifiziert werden. Die wenigen mit Zeus<sup>95</sup> zu verbindenden Stücke sind chronologisch und geographisch verstreut. Möglicherweise noch in geometrische Zeit gehören die beiden »Modelle« in Olympia, wohl in das 7. Jahrhundert v. Chr. ein Trierensporn, der dem Zeus Olympios in Megara geweiht wurde, in klassische Zeit das Gemälde des Panainos, während die großformatige steinerne Nachbildung bei Korfu, die Zeus mit der Epiklese Kasios empfangen haben soll, chronologisch nicht einzuordnen ist; der mit Schiffsmotiven verzierte hellenistische Becher in Olympia muss in seiner Funktion ohnehin unsicher bleiben. Vereinzelt treten im 6./5. Jahrhundert v. Chr. auch lokale Heroen, wie ein anonymes Heros in Korinth, Aias auf Salamis oder möglicherweise Paralos im Piräus<sup>96</sup>, als Empfänger von »Modellen«, originalen Schiffen, Weihreliefs oder entsprechend bemalter Keramik auf. Möglicherweise bereits aus hellenistischer Zeit stammt die Weihung eines (originalen?) Schiffsteils

87 Siehe o. Anm. 43 45. Die von Johnston, Models Kat. Arch. 53 mit Fragezeichen versehene Bezeichnung der Euthykartides Basis als Proren förmig scheint mir nicht überzeugend (im Text S. 51 f. so auch von Johnston selbst geäußert).

88 Siehe o. Anm. 40.

89 Siehe o. Anm. 51 52 zu Piräus, Eleusinion in Athen, Eleusis.

90 Siehe o. Anm. 31 33.

91 Zum grundsätzlich noch im 4. Jh. v. Chr. gegebenen Vorhandensein von Pinakes s. Karoglou, Pinakes 44 Tab. 1.

92 Sounion: s. o. Anm. 12 (Schiff). Vgl. Franssen, Votiv 352 mit Argumentation zugunsten einer Verbindung mit Poseidon sowie mit weiterer Lit.; dagegen Gauer, Weihgeschenke 32 33 mit Zuschreibung an Athena. Isthmos/Isthmia: s. o. Anm. 10 12 (Schiff, mythisches Schiff). 26 (Modelle). Penteskouphia: s. o. Anm. 49 (Pinakes). Vgl. Geagan, Penteskouphia 32. – Palmieri, Navi 85. Die Pinakes in Penteskouphia werden wegen der recht zahlreichen Weihinschriften an Poseidon und der häufigen Darstellung des Gottes gern insgesamt mit Poseidon verbunden; allerdings sind die hier genannten Pinakes mit Schiffen sämtlich ohne Weihinschrift. Rhion: s. o. Anm. 10 (Schiffe). Delos: s. o. Anm. 46 (Nachbildung Einzelteil). Samos: s. o. Anm. 13 (Schiff). Weihepigramme: s. o. Anm. 10 (Schiff). 18 (Anker, Ruder).

93 Phlya: s. o. Anm. 18 (Schiffsteil). Kap Zoster: s. o. Anm. 54 (Graffito?). Korinth: s. o. Anm. 26 (»Modell«). – Delphi: s. o. Anm. 19 (Schiffsteile). 33 (»Modell«). 44 45 (Nachbildungen Einzelteile). 56 (Bauschmuck). Delos: s. o. Anm. 10 (Schiff). 18 (Schiffsteile). 31 (»Modelle«). 54 (Graffito?). Zu Kos(?): s. o. Anm. 10 (Schiff). Zu Sangri/Naxos: Anker mit Apollon zu verbinden? s. o. Anm. 22.

94 Thuk. 2, 84, 4: τροπαῖον στήσαντες ἐπὶ τῷ Ῥίῳ καὶ ναῦν ἀναθέντες τῷ Ποσειδῶνι. Thuk. 2, 92, 5: ἤντιον ἔλαβον ναῦν ἀνεθέσαν ἐπὶ τῷ Ῥίῳ τὸ Ἀχαιῶν παρὰ τὸ τροπαῖον.

95 Zu den »Modellen« in Olympia s. o. Anm. 71. Zur Ausrichtung des frühen Kultes in Olympia auf Zeus s. Kyrieleis, Pelopion 41. Zum Gemälde in Olympia s. o. Anm. 56. Zum Becher s. o. Anm. 58. Zum Trierensporn in Megara s. o. Anm. 21 mit Angaben zur Diskussion um Datierung. Zur steinernen Nachbildung s. o. Anm. 24. Zu Prokops Gleichsetzung des »Landes der Phäaken« mit der Insel Korfu s. Prok. BG 8, 22, 17 19.

96 Heros, Korinth: s. o. Anm. 26 (Modell). Zur mutmaßlichen Verbindung von Stelenschreinen mit einem Heros s. Kenzler, Studien 152 153. Aias, Salamis: s. o. Anm. 12 (Schiff). – Paralos, Piräus?: s. o. Anm. 51 (Weihrelief). – Herakles, Theben(?): s. o. Anm. 58 (Dinosfragment).

an einen Heros Iatros in Athen<sup>97</sup>. Sicher erst in hellenistische Zeit gehören die mit Asklepios<sup>98</sup> verbundenen Weihungen von Schiffsteil-Nachbildungen im Statuenverbund oder die originalen und nachgebildeten Schiffsteile in den Heiligtümern der Samothrakischen Götter bzw. der Kabiren<sup>99</sup>. Auch die in zumindest einem Weihepigramm genannte Stiftung originaler Schiffsteile an Hermes ist – gleichgültig, ob es sich um die Spiegelung einer tatsächlich getätigten Weihung oder um eine rein literarische Verknüpfung handelt – wohl nicht vor der hellenistischen Zeit zu denken<sup>100</sup>.

Unter den weiblichen Göttinnen ragen vor allem Hera<sup>101</sup> und Athena<sup>102</sup> als Empfängerinnen schiffsbezogener Votive hervor, auch wenn bisher nur eine relativ beschränkte Zahl an Heiligtümern solche Stiftungen empfangen zu haben scheint. Unter den Heraia hebt sich dasjenige von Samos sowohl quantitativ als auch durch das Spektrum der Votivtypen deutlich von anderen Kultstätten ab, da im Heiligtum der Hera Akraia in Perachora nur ein »Modell«, in demjenigen der Hera Limenaia ein Pinax und in den Heraia von Argos und Delos nur vereinzelt, zudem nicht eindeutig als Votive zu bewertende bemalte Keramikreste nachzuweisen sind. Ähnliches gilt für die Heiligtümer der Athena, unter denen die Akropolis von Athen in Quantität und Spektrum am besten gestellt ist. In den Heiligtümern beider Göttinnen sind entsprechende Weihgeschenke seit spätgeometrischer Zeit zu finden, in denen der Hera möglicherweise nur in Form bemalter Keramik, wobei die frühe Weihung einzelner »Modelle« zumindest nicht auszuschließen ist. Aus nacharchaischer Zeit fehlen in den Heraia bislang Hinweise auf entsprechende Votive, während die Stücke in Heiligtümern der Athena bis in hellenistische Zeit reichen.

Andere Göttinnen können nur sporadisch mit schiffsbezogenen Weihgeschenken in Verbindung gebracht werden. Mit einer in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts v. Chr. gehörenden Darstellung tritt auch Artemis<sup>103</sup> mit der Epiklese Orthia recht früh als Empfängerin auf. Wann ihr zwei in Samos bzw. Euböa angesiedelte mythische Weihungen

eines originalen Schiffsteils bzw. einer Schiffsnachbildung zugeschrieben wurden, ist nicht mehr festzustellen. In die geometrische Zeit gehört ein Kraterfragment im Heiligtum der Aphaia<sup>104</sup> auf Ägina, wohl in die archaische Zeit die immerhin neun »Modelle«, während die möglicherweise von einem originalen Schiff stammenden Relikte undatiert bleiben müssen. Vielleicht erst für die klassische Zeit lässt sich die Verbindung von Demeter<sup>105</sup> mit schiffsbezogenen Weihungen nachweisen, denn abgesehen von einem nicht datierbaren und zudem nicht sicher mit Demeter zu verbindenden Ankerstein im Heiligtum von Sangri/Naxos können hier bisher nur je ein Weihrelief im Athener Eleusinion und in Eleusis genannt werden. Isis ist bisher erst in hellenistischer Zeit mit einem schiffsbezogenen Weihrelief in Verbindung zu bringen<sup>106</sup>.

### Mögliche Anlässe für eine Weihung

Der konkrete Anlass für die Weihung eines in stärkerer oder schwächerer Weise mit dem Thema »Schiff« verbundenen Votivs ist nur in wenigen Fällen überliefert. Ein Bezug des Votivs auf im Kult verwendete Schiffe ist nur sehr selten annähernd plausibel zu machen, so etwa für das Weihrelief im Athener Eleusinion oder die Lampe in Schiffsform aus dem Erechtheion<sup>107</sup>. Häufiger ist eine Verknüpfung schiffsbezogener Weihgeschenke mit Seesiegen nachzuweisen oder wahrscheinlich zu machen. Explizit mit Auseinandersetzungen zur See<sup>108</sup> verbunden werden kann in einer Reihe von Fällen die Weihung funktionstüchtiger Schiffe oder einzelner Bestandteile von diesen; zumindest in allgemeinerer Weise mit Krieg verknüpft sind nachweislich mehrere Nachbildungen von Einzelteilen und die Weihung eines »Modells« aus kostbarem Material. Wenn auch nicht unmittelbar mit einem Seesieg verbunden, dann doch zumindest auf einen solchen bezogen ist auch ein Ausmalungsbestandteil zumindest eines Gebäudes. Auch ein Weihrelief ist wegen der in der Darstellung gegebenen Verknüpfung von Tropaion und Aphlaston wohl

97 Siehe o. Anm. 18 (Athen: Schiffsteil).

98 Siehe o. Anm. 45 (Epidaurus, Kos?: Nachbildungen Schiffsteil).

99 Delos, Heiligtum der Samothrakischen Götter: s. o. Anm. 18 (Schiffsteile). – Samothrake: s. o. Anm. 17 (Schiffshaus). 45 (Nachbildung Schiffsteil).

100 Siehe o. Anm. 18 (Weihepigramm: Schiffsteile). Zum Problem der Objektbezogenheit hellenistischer Weihepigramme s. Philipp, Silhouettenbleche Anm. 122.

101 Zu Samos: s. o. Anm. 14, außerdem Anm. 13 (Schiffe). 14 15 (Sockel für Schiffe). 26 (»Modelle«). 44 (Nachbildung Schiffsteil). 54 (Graffito). Zu Perachora: s. o. Anm. 26 (»Modell«). 47 (Pinax). – Zu Argos: s. o. Anm. 58 (Keramik). Zu Delos: s. o. Anm. 58 (Keramik). Eventuell sind auch die in Argos, Tiryns und Perachora (Heiligtum der Hera Limenaia) gefundenen Terrakotten des Typus »thronende Frau mit blumengeschmücktem Schiff« hier einzubeziehen: s. o. S. 27 mit Anm. 35, 38.

102 Zu Athen, Akropolis: s. o. Anm. 18 (Schiffsteile?). 26 (»Modelle«). 40 (Gebrauchsgegenstand). 47 (Pinakes). 52 (Weihrelief). 58 (Keramik). Zu Sounion: s. o. Anm. 47 (Pinax); das Exemplar ist nicht ganz eindeutig zuzuweisen, da es an den Anfang des 7. Jhs. v. Chr. zu datieren ist, aber in der Aufschüttung für den Tempel des 5. Jhs. v. Chr. gefunden wurde, einige Forscher bringen es daher nicht mit Athena, sondern dem nahebei gelegenen Kult des Phrontis in Verbindung [für Diskussion und Ablehnung des Vorschlages Karoglou, Pinakes 38]. Zu Ägina: s. o. Anm. 20 (Schiffsteil). Zu Lindos/Rhodos: s. o. Anm. 45 (Nachbildung Schiffsteil). – Zu Prasadaki s. o. Anm. 26 (»Modelle«). – Zu Phigalia s. o. Anm. 26 (»Modelle«).

103 Zu Euböa: s. o. Anm. 24 (Schiffsnachbildung, mythisch). Zu Sparta: s. o. Anm. 53 (Darstellung). – Zu Samos: s. o. Anm. 18 (Schiffsteil, mythisch). – Vgl. auch Anm. 54 (Graffito bei Kap Zoster).

104 Zu Ägina: s. o. Anm. 10 (Schiff?). 26 (»Modelle«). 58 (Kraterfragment).

105 Zum Anker in Sangri/Naxos: s. o. Anm. 22, dort auch zur wichtigen Rolle von Apollon in dem Heiligtum. – Zu den Weihreliefs im Athener Eleusinion und in Eleusis: s. o. Anm. 51.

106 Zu Delos: s. o. Anm. 51 (Weihrelief).

107 Zum Relief im Eleusinion s. Spetsiéri Chorémi, Θραύσμα. – Zur Lampe aus dem Erechtheion: s. Martin, Schiffmodell 146. Zum Panathenäenschiff s. Martin, Schiffmodell 142 145. Für Diskussion um mögliche Kultbezüge einiger »Modelle« s. o. S. 27 m t Anm. 34–38.

108 Siehe o. S. 24 mit Anm. 10, 12 13 (Schiffe: Akropolis?, Sounion, Salamis, Isthmos, Rhion, Delos, Samos, Kos?). 18 21 (Schiffsteile: Akropolis?, Phlya, Ägina, Megara, Delphi, Delos). 33 (»Modell«: Delphi zur Diskussion um den Anlass des Geschenks s. Johnston, Models 135); S. 28 m t Anm. 44–45 (Nachbildung Einzelteile: Delphi, Samos, Lindos). 51 (Weihrelief: unbekannt). Vgl. o. Anm. 56 (Gemälde in Gebäude: Olympia). Siehe o. Anm. 52 zum Weihrelief mit Heiliger Triere; zur Funktion des Schiffes und Deutung des Reliefs s. Beschi, Rilievi 130.

mit einem Kampf zur See in Zusammenhang zu bringen. Im weitesten Sinne an den kriegerischen Bereich anzuschließen ist schließlich ein Weihrelief, das von Beschi plausibel mit der Besetzung der Heiligen Triere »Paralos« verbunden wurde. Als Empfänger solcher Weihungen sind neben Poseidon vor allem der delphische und delische Apollon auszumachen, aber auch die zentrale Gottheit seefahrender Staaten oder lokal wirksam gewordene Schlachthelfer<sup>109</sup>. Spekulativ muss der Anlass für die Weihung der im archäologischen Bestand überlieferten Modelle bleiben, doch macht der vor allem von Johnston beobachtete Umstand, dass viele der Exemplare über einen Rammsporn verfügen, eine Verbindung der Stücke, wenn nicht mit konkreten Seekämpfen, dann doch mit der Zugehörigkeit zu einem Kriegsschiff einigermaßen wahrscheinlich<sup>110</sup>. Was die Darstellungen betrifft, so kann – obwohl die Genauigkeit höchst unterschiedlich ist – immerhin festgestellt werden, dass eine Reihe der Pinakes wie der Vasenbilder mit kriegerischer Thematik verbunden ist, sei es über die Gestalt des Schiffes, sei es durch die Anwesenheit von Kriegern oder zumindest Waffen<sup>111</sup>.

Vor allem hellenistische Weihepigramme und »Berichte« über mythische Weihungen machen deutlich, dass ganze Schiffe oder einzelne Schiffsteile – unter letzteren vor allem Anker und Ruder – auch während oder nach einer erfolgreichen (Kriegs- oder Handels-)Fahrt, am Ende eines Berufslebens oder aber im Hinblick auf zukünftigen Schutz geweiht werden konnten<sup>112</sup>. Vorstellbar, aber nicht zu beweisen, ist ein entsprechender Anlass auch für die Weihung zumindest eines Teils der epigraphisch oder archäologisch nachweisbaren ganzen Schiffe oder originalen Schiffsteile, der Modelle, Weihreliefs und Graffiti sowie der Darstellungen auf Pinakes und möglicherweise auch auf Keramik. Das Spektrum der aus entsprechendem Anlass mit solchen Weihgeschenken geehrten Gottheiten scheint etwas größer zu sein, als dies bei kriegsbedingten Stiftungen beobachtet werden konnte, wenn auch nicht für alle der im Seefahrtsbereich als hilfreich angesehenen Götter schiffsbezogene Votive nachgewiesen werden können<sup>113</sup>. Da jedoch bei vielen der hier zusammengetragenen Stücke der Anlass der Weihung nicht mehr bestimmt werden kann, ist ein Vergleich der hier umrissenen Stiftungsanlässe im Hinblick auf Empfängerspektrum, chronologische und geographische Verteilung oder aber Votivgattungen nur näherungsweise möglich.

109 Zu Samos als See Großmacht archaischer Zeit s. Johnston, *Models* 50 51. Für Aias als Helfer bei der Schlacht von Salamis s. Hdt. 8, 64, zu der ihm nach der Schlacht geweihten Triere s. Hdt. 8, 121, 1. Allerdings scheinen göttliche Helfer bei Seeschlachten nicht zwangsläufig schiffverknüpfte Weihgeschenke erhalten zu haben: So galt u. a. auch Artemis bei Salamis als Schlachthelferin (Plut. mor. 349 F), doch sind unter den ihr deswegen zugekommenen Ehrungen keine schiffsbezogenen Votive nachzuweisen.

110 Vgl. Johnston, *Models* 46. 50 51. Als alternative Erklärungsmöglichkeiten werden in der Forschung auch Dank für Rettung aus Seenot durch einzelne Bürger, Dank für Fischfang oder Verbindung mit Seefahrt im Allgemeinen vorgeschlagen: vgl. z. B. Kopcke, *Holzfund* 145. Baumbach, *Significance* 40. 163. Vgl. auch o. S. 27 zum Vorschlag der Einordnung als Kultobjekte.

111 Siehe z. B. Pinakes: Basch, *Musée* 235 Abb. 486, 1 3; 235 236 Abb. 490; 237 Abb. 493. Karoglou, *Pinakes* 86 Nr. 1a; 1d; 1g k. z. B. für Vasenbilder: Dugas, *Vases* Nr. 67 Taf. XIII. Delivorrias, *Sea* 180 Abb. 78.

## Bibliographie

### Quellen

- Apollod. Bibl.: Apollodorus, *The Library* I II. Translated by J. G. Frazer. Loeb Classical Library 121-122 (Cambridge 1954-1956).
- Hdt.: Herodotus, *The Persian Wars* I IV. Translated by A. D. Godley. Loeb Classical Library 117 120 (Cambridge 1961 1963).
- Anth. Graeca: *The Greek Anthology* I. Translated by W. R. Paton. Loeb Classical Library 67 (Cambridge 1960).
- Paus.: Pausanias, *Description of Greece* I IV. Translated by W. H. S. Jones. Loeb Classical Library 93. 188. 272. 297 (Cambridge 1964-1966).
- Plut.: *Plutarch's Lives* IV. Translated by B. Perrin. Loeb Classical Library 80 (Cambridge 1959).
- Plut. mor.: *Plutarch's Moralia* IV. Translated by F. C. Babbitt. Loeb Classical Library 305 (Cambridge 1962).
- Prok. BG: Procopius of Caesarea, *History of the Wars* V. Translated by H. B. Dewing. Loeb Classical Library 217 (Cambridge 1962).
- Thuk.: Thucydides, *History of the Peloponnesian War* I IV. Translated by C. F. Smith. Loeb Classical Library 108 110. 169 (Cambridge 1962 1966).

### Literatur

- Amandry, *Topographie*: P. Amandry, *Notes de topographie et d'architecture delphiques*. BCH 78, 1954, 295-315.
- Arapojanni, Prasadaki: X. Arapojanni, *Der dorische Athena Tempel zu Prasi-daki in Elis*. In: H. Frielinghaus / J. Stroszcek (Hrsg.), *Neue Forschungen zu griechischen Städten und Heiligtümern. Beiträge zur Archäologie Griechenlands* 1 (Mölnese 2010) 9 20.
- Baitinger/Völling, *Werkzeug*: H. Baitinger / Th. Völling, *Werkzeug und Gerät aus Olympia. Olympische Forschungen* 32 (Berlin 2007).
- Basch, *Musée*: L. Basch, *Le musée imaginaire de la marine antique* (Athènes 1987).
- Baumbach, *Significance*: J. D. Baumbach, *The Significance of Votive Offerings in Selected Hera Sanctuaries in the Peloponnese, Ionia and Western Greece*. BAR International Series 1249 (Oxford 2004).
- Beschi, *Rilievi*: L. Beschi, *Rilievi votivi attici ricomposti*. ASAtene 47, 1969/1970, 85 132.

112 Siehe o. Anm. 10 (Schiff: Isthmos; Weihepigramm). 18 (Schiffsteile: Samos; Weihepigramme). 23 24 (großformatige Nachbildung: Korfu, Euböa).

113 So wurde z. B. Aphrodite zwar als Euploia verehrt (s. z. B. Bruneau, *Isis* 445), ist aber bisher nicht mit einem schiffsbezogenen Motiv in Verbindung zu bringen. Isis hatte eine starke Verbindung mit Schiffen (Bruneau, *Isis* 445-446. – Johnston, *Models* 137-138), ist aber nur selten als Empfängerin entsprechender Votive zu belegen. Hinweise auf die bestimmten Göttern zugeschriebene, generelle Schutzfunktion im Zusammenhang mit Seefahrt bietet auch die Beschriftung von im Gebrauch befindlichen Ankern mit Götternamen, wie z. B. Zeus Hypatos, Zeus Kasios Sozou, Aphrodite Sozousa und Soteira (s. Moll, *Bleianker* 267-268); die sämtlich in griechischen Buchstaben beschrifteten Stücke stammen aus Marseille, Cartagena und Athen, Anhaltspunkte zur Datierung sind mir nicht bekannt.

- Blackman, Ship Dedications: D. J. Blackman, Ship Dedications in Sanctuaries. In: S. Böhm / K. V. von Eickstedt (Hrsg.), *IOAKH. Festschrift für Jörg Schäfer zum 75. Geburtstag am 25. April 2001* (Würzburg 2001) 207-212.
- Blanas, Opfern: A. Blanas, Opfern und feiern. Die Aussage der Keramik frühgriechischer Speiseopfer. In: Schmalz/Söldner, *Keramik* 114-116.
- Blinkenberg, Triemiolia: Ch. Blinkenberg, Triemiolia. Étude sur un type de navire rhodien. *Arkaeologisk-kunsthistoriske meddelelser* 2, 3 = *Lindiaka* 7 (København 1938).
- Boardman, Aegina: J. Boardman, Painted Votive Plaques and an Early Inscription from Aegina. *ABSA* 49, 1954, 183-201.
- Bruneau, Deliac: Ph. Bruneau, *Déliaca* (II). *BCH* 102, 1978, 109-171.  
Isis: Ph. Bruneau, *Isis Pelagia à Délos*. *BCH* 85, 1961, 435-446.
- Bruneaux/Ducat, Guide: Ph. Bruneaux / J. Ducat, *Guide de Délos. Sites et monuments* 1 (Athènes 1983).
- Buschor, Ausgrabungen: E. Buschor, Ausgrabungen im Heraion von Samos. *Archäologischer Anzeiger* 1937, 203-222.
- Coulié, Céramique: A. Coulié, *La Céramique grecque* 1 (Paris 2013).
- Cook, Pottery: J. M. Cook, Protoattic Pottery. *ABSA* 35, 1935, 165-219.
- Delivorrias, Sea: A. Delivorrias, *Greece and the Sea* [Ausstellungskat.] (Amsterdam 1987).
- Deonna, Mobilier: W. Deonna, *Le mobilier délien. Exploration archéologique de Délos* 18 (Paris 1938).
- Dugas, Vases: Ch. Dugas, *Les vases de l'Héraion. Delos* 10 (Paris 1928).
- Dunst, Inschriften: G. Dunst, Archaische Inschriften und Dokumente der Pentekontaetie aus Samos. *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Athen* 87, 1972, 99-163.
- Figueira, Excursions: Th. J. Figueira, *Excursions in Epichoric History. Aiginetan Essays* (Lanham 1993).
- Franssen, Votiv: J. Franssen, Votiv und Repräsentation. Statuarische Weihungen archaischer Zeit aus Samos und Attika. *Archäologie und Geschichte* 13 (Heidelberg 2011).
- Freyer-Schauenburg, Bildwerke: B. Freyer-Schauenburg, *Bildwerke der archaischen Zeit und des strengen Stils. Samos* 11 (Bonn 1974).
- Frickenhaus, Tiryns: A. Frickenhaus, *Die Hera von Tiryns. Tiryns* 1 (Berlin 1912).
- Frielinghaus, Helme: H. Frielinghaus, *Die Helme von Olympia. Ein Beitrag zu Waffenweihungen in griechischen Heiligtümern. Olympische Forschungen* 33 (Berlin 2011).  
Votivspektrum: H. Frielinghaus, Beobachtungen zum Votivspektrum Olympias in archaischer und nacharchaischer Zeit. In: I. Gerlach / D. Raue (Hrsg.), *Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befund. Menschen, Kulturen, Traditionen* 10 (Rahden/Westf. 2013) 363-368.  
Waffenweihungen: H. Frielinghaus, Waffenweihungen in Delphi und Olympia – ein Vergleich. In: H. Frielinghaus / J. Stroszeck (Hrsg.), *Neue Forschungen zu griechischen Städten und Heiligtümern. Festschrift für Burkhardt Wesenberg zum 65. Geburtstag. Beiträge zur Archäologie Griechenlands* 1 (Möhnesee 2010) 93-104.
- Gauer, Weihgeschenke: W. Gauer, *Weihgeschenke aus den Perserkriegen. IstMitt Beih.* 2 (Tübingen 1968).
- Gauss/Ruppenstein, Akropolis: W. Gauss / E. Ruppenstein, *Die Athener Akropolis in der frühen Eisenzeit. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Athen* 113, 1998, 1-60.
- Geagan, Penteskouphia: H. A. Geagan, *Mythological Themes on the Plaques from Penteskouphia. Archäologischer Anzeiger* 1970, 31-48.
- Gehrig, Greifenprotomen: U. Gehrig, *Die Greifenprotomen aus dem Heraion von Samos. Samos* 9 (Bonn 2004).
- Graef/Langlotz, Vasen I: B. Graef / E. Langlotz, *Die antiken Vasen von der Akropolis zu Athen I* (Berlin 1911-1925).  
Vasen II: B. Graef / E. Langlotz, *Die antiken Vasen von der Akropolis zu Athen II* (Berlin 1929-1933).
- Greiveldinger, Penteskouphia: A. Greiveldinger, *Sur l'identité des dédicants des pinakes de Penteskouphia (Corinthe)*. In: Schmalz/Söldner, *Keramik* 80-82.
- Hamiaux, Victoire: M. Hamiaux, *La Victoire de Samothrace. Construction de la base et reconstruction. Monuments Piot* 85, 2006, 5-60.
- Hansen, Weihgaben: S. Hansen, *Weihgaben zwischen System und Lebenswelt*. In: H. J. Gehrke / A. Müller (Hrsg.), *Vergangenheit und Lebenswelt. Soziale Kommunikation, Traditionsbildung und historisches Bewusstsein. ScriptOralia* 90 (Tübingen 1996) 257-276.
- Hausmann, Akropolisscherben: U. Hausmann, *Akropolisscherben und Eurymedonkämpfe*. In: K. Schauenburg (Hrsg.), *Charites. Studien zur Altertumswissenschaft* (Bonn 1957) 144-151.  
Hellenistische Keramik: U. Hausmann, *Hellenistische Keramik. Eine Brunnenfüllung nördlich von Bau C und Reliefkeramik verschiedener Fundplätze in Olympia. Olympische Forschungen* 27 (Berlin 1996).
- Homann Wedeking/Jantzen/Kopcke, Samos: E. Homann Wedeking / U. Jantzen / G. Kopcke, *Samos* 1965. *Heraion. Kastro Tigani. Holzfunde im Heraion. Fundlage und Konservierung. Archäologischer Anzeiger* 1966, 158-170.
- Homolle, Comptes: Th. Homolle, *Comptes des Hiéropes du temple d'Apolon Délien. BCH* 6, 1882, 1-167.  
Inventaires: Th. Homolle, *Inventaires des temples déliens. BCH* 10, 1886, 461-475.  
Temples déliens: Th. Homolle, *Comptes et inventaires des temples déliens en l'année 279. BCH* 14, 1890, 389-511.
- Horn, Samos: R. Horn, *Hellenistische Bildwerke auf Samos. Samos* 12 (Bonn 1972).
- Inscr. de Délos III, 1: F. Durrbach, *Inscriptions de Délos III, 1. Comptes des Hiéropes Nos* 290-371 (Paris 1929).  
III, 2: F. Durrbach, *Inscriptions de Délos III, 2. Comptes des Hiéropes Nos* 372-498. *Lois ou règlements, contrats d'entreprises et devis nos* 499-509 (Paris 1926).  
IV: F. Durrbach, *Inscriptions de Délos IV. Actes des fonctionnaires athéniens préposés à l'administration des sanctuaires après 166 av. J. C. (nos. 1400-1479)* (Paris 1935).
- Jarosch, Tonfiguren: V. Jarosch, *Samische Tonfiguren des 10. bis 7. Jahrhunderts v. Chr. aus dem Heraion von Samos. Samos* 18 (Bonn 1994).
- Johnston, Models: P. F. Johnston, *Ship and Boat Models in Ancient Greece* (Annapolis 1985).
- Karo, Funde: G. Karo, *Archäologische Funde vom Juli 1934 bis Juli 1935. Archäologischer Anzeiger* 1935, 159-244.

- Karoglou, Pinakes: K. Karoglou, Attic Pinakes. Votive Images in Clay. BAR International Series 2104 (Oxford 2010).
- Kenzler, Studien: U. Kenzler, Studien zur Entwicklung und Struktur der griechischen Agora in archaischer und klassischer Zeit. Europäische Hochschulschriften, Reihe Archäologie 72 (Frankfurt a. M. 1999).
- Kilian Dirlmeier, Philia: I. Kilian Dirlmeier, Kleinfunde aus dem Athena Itonia Heiligtum bei Philia (Thessalien). Monographien des RGZM 48 (Bonn 2002).
- Kopcke, Holzfunde: G. Kopcke, Neue Holzfunde aus dem Heraion von Samos. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Athen 82, 1967, 100-148.
- Kreuzer, Samos: B. Kreuzer, Die attisch-schwarzfigurige Keramik aus dem Heraion von Samos. Samos 22 (Bonn 1998).
- Krumeich, Bildnisse: R. Krumeich, Bildnisse griechischer Herrscher und Staatsmänner im 5. Jahrhundert v. Chr. (München 1997).
- Kunze, Olympia VIII: E. Kunze, Bericht über die Ausgrabungen in Olympia. VIII: Herbst 1958 bis Sommer 1962 (Berlin 1967).
- Kyrieleis, Führer: H. Kyrieleis, Führer durch das Heraion von Samos (Athen 1981).
- Holzfunde: H. Kyrieleis, Archaische Holzfunde aus Samos. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Athen 95, 1980, 87-147.
- Neue Holzfunde: H. Kyrieleis, Neue Holzfunde aus dem Heraion von Samos. ASAtene 61, 1983, 295-302.
- Pelopion: H. Kyrieleis, Anfänge und Frühzeit des Heiligtums von Olympia. Die Ausgrabungen am Pelopion 1987-1996. Olympische Forschungen 31 (Berlin 2006).
- La Coste Messelière, Musée: P. de La Coste Messelière, Au Musée de Delphes. Recherches sur quelques monuments archaïques et leur décor sculpté. BEFAR 138 (Paris 1936).
- Lambrinoudakis, Naxos: V. Lambrinoudakis, Naxos. Das Heiligtum von Gyroula bei Sangri. Eine neugefundene, drei Jahrtausende alte Kultstätte der Demeter. Antike Welt 33, 2002, 387-406.
- Langner, Graffitizeichnungen: M. Langner, Antike Graffitizeichnungen. Motive, Gestaltung und Bedeutung. Palilia 11 (Wiesbaden 2001).
- Lehmann/Lehmann, Reflections: Ph. W. Lehmann / K. Lehmann, Samothracian Reflections. Aspects of the Revival of the Antique. Bollingen Series 92 (Princeton NJ 1973).
- Marangou, Beinschnitzereien: L. Marangou, Lakonische Elfenbein- und Beinschnitzereien (Tübingen 1969).
- Martin, Schiffmodell: H. G. Martin, Ein Schiffmodell vom Kerameikos und der Panathenaienzug. Skyllis 2, 1999, 138-152.
- Moll, Bleianker: F. Moll, Ein Bleianker. Archäologischer Anzeiger 44, 1929, 266-272.
- Morgan, Acropolis: Ch. Morgan, The Terracotta Figurines from the North Slope of the Acropolis. Hesperia 4, 1935, 189-213.
- Morrison/Williams, Ships: J. S. Morrison / R. T. Williams, Greek Oared Ships 900-322 B.C. (Cambridge 1968).
- Ohly, Holz: D. Ohly, Holz. Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts Athen 68, 1953, 77-126.
- Palmieri, Navi: M. G. Palmieri, Navi mitiche, artigiani e commercianti sui pinakes corinzi da Pentescouphia. Alcune riflessioni. In: F. Camia / S. Privitera (Hrsg.), Obeloi. Contatti, scambi e valori nel Mediterraneo antico. Studi offerti a Nicola Parise. Tekmeria 11 (Paestum 2009) 85-104.
- Papangeli, Ελευσίνα: K. Papangeli, Ελευσίνα. Ο αρχαιολογικός χώρος και το μουσείο (Athen 2002).
- Payne, Perachora: H. Payne, Perachora. The Sanctuaries of Hera Akraia and Limenia. Excavations of the British School of Archaeology at Athens, 1930-1933. I: Architecture, Bronzes, Terracottas (Oxford 1940).
- Philipp, Silhouettenbleche: H. Philipp, Archaische Silhouettenbleche und Schildzeichen in Olympia. Olympische Forschungen 30 (Berlin 2004).
- Pritchett, War: W. K. Pritchett, The Greek State at War. III: Religion (Berkeley/CA 1979).
- Rabe, Tropaia: B. Rabe, Tropaia. Τροπή und σκύλα. Entstehung, Funktion und Bedeutung des griechischen Tropaions. Tübinger archäologische Forschungen 5 (Rahden/Westf. 2008).
- Rice, Glorious Dead: E. Rice, The Glorious Dead. Commemoration of the Fallen and Portrayal of Victory in the Late Classical and Hellenistic World. In: J. Rich / G. Shipley (Hrsg.), War and Society in the Greek World. Leicester-Nottingham Studies in Ancient Society 4 (London 1993) 224-257.
- Roebuck, Pottery: C. Roebuck, Pottery from the North Slope of the Acropolis, 1937-1938. Hesperia 9, 1940, 141-260.
- Rolley, Bronze: C. Rolley, Le travail du bronze à Delphes. In: A. Gumlija Mair (Hrsg.), I Bronzi antichi. Produzione e tecnologia. Atti del XV Congresso Internazionale sui Bronzi Antichi, organizzato dall'Università di Udine, sede di Gorizia, Grado Aquileia, 22-26 maggio 2001. Monographies instrumentum 21 (Montagnac 2002) 94-99.
- Robertson, Origin: N. Robertson, The Origin of the Panathenaea. Rheinisches Museum für Philologie 128, 1985, 231-295.
- Rouse, Votive: W. H. D. Rouse, Greek Votive Offerings. An Essay in the History of Greek Religion (Cambridge 1902).
- Schefold, Heldensagen: K. Schefold, Götter und Heldensagen der Griechen in der früh- und hocharchaischen Kunst (München 1993).
- Schmaltz/Söldner, Keramik: B. Schmaltz / M. Söldner (Hrsg.), Griechische Keramik im kulturellen Kontext. Akten des Internationalen Vasen Symposions in Kiel vom 24. bis 28.9.2001 (Münster 2003).
- Schulze, Votivtafeln: B. Schulze, Die Votivtafeln der archaischen und klassischen Zeit von der Athener Akropolis. Bellerophon 2 (Möhnesee 2004).
- Sinn, Ägina: U. Sinn, Der Kult der Aphaia auf Aegina. In: R. Hägg / N. Marinatos / G. C. Nordquist (Hrsg.), Early Greek Cult Practice. Proceedings of the Fifth International Symposium at the Swedish Institute at Athens, 26-29 June, 1986. Skrifter utgivna av Svenska Institutet i Athen 4, 38 = Acta Instituti Atheniensis Regni Sueciae, Series in 4 (Stockholm 1988) 149-159.
- Spetsiéri-Chorémi, Θραύσμα: A. Spetsiéri-Chorémi, Θραύσμα αναθηματικού αναγλύφου από την περιοχή του αθηναϊκού Ελευσινίου. Αρχαιολογική Εφημερίς 139, 2000, 1-18.
- Stavropoulos, Ιερατική: Ph. D. Stavropoulos, Ιερατική οικία εν Ζωστήρι της Αττικής. Αρχαιολογική Εφημερίς 1938, 1-31.
- Stillwell, Potters' Quarter: A. N. Stillwell, The Potters' Quarter. Corinth 15, 1 (Princeton NJ 1948).
- Stissi, Catalogue: V. Stissi, From Catalogue to Cultural Context. Bringing Life to Greek Sanctuary Pottery. In: Schmaltz/Söldner, Keramik 77-79.

- Taylor, Salamis: M. C. Taylor, Salamis and the Salaminioi. The History of an Unofficial Athenian Demos. *Archaia Hellas* 5 (Amsterdam 1997).
- Wachter, Inscriptions: R. Wachter, Non-Attic Greek Vase Inscriptions (Oxford 2001).
- Waldstein, Heraeum: Ch. Waldstein, The Argive Heraeum (Boston 1902 1905).
- Walter, Gefäße: H. Walter, Frühe samische Gefäße. Chronologie und Landschaftsstile ostgriechischer Gefäße. *Samos* 5 (Bonn 1968).
- Samos: H. Walter, Das griechische Heiligtum. Dargestellt am Heraion von Samos (Stuttgart 1990).
- Walter Karydi, Gefäße: E. Walter Karydi, Samische Gefäße des 6. Jahrhunderts v. Chr. Landschaftsstile ostgriechischer Gefäße. *Samos* 6, 1 (Bonn 1973).
- Williams, Ship: D. Williams, Ship, Horse, Battle: Some Attic Geometric Fragments from the Sanctuary of Aphaia, Aigina, and Attic Geometric Gold Jewellery. In: V. Vlachou (Hrsg.), *Pots, Workshops and Early Iron Age Society: Function and Role of Ceramics in Early Greece. Proceedings of the International Symposium Held at the Université libre de Bruxelles, 14 16 November 2013. Études d'archéologie* 8 (Bruxelles 2015) 253 266.

## Zusammenfassung / Summary

### Schiffe im Votivkontext

Schiffe und Schiffsteile wurden im Original, in vollplastischer Nachbildung und als zweidimensionale Darstellung spätestens seit geometrischer Zeit in Heiligtümern unterschiedlicher Gottheiten geweiht. Die Bedeutung des Elements »Schiff« variierte hierbei, abhängig von Gestaltung und Einbettung des Votivs. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich mit der Frage, in welcher Form schiffsbezogene Weihgeschenke auftraten, skizziert für das 1. Jahrtausend v. Chr. deren Verbreitung im mittel- und südgriechischen Raum und zeigt eine Reihe der mit dem Thema verbundenen Fragen und Probleme auf.

### Ships in a Votive Context

From the Geometric period at the latest ships and parts of ships in their original state, in three-dimensional copies and as two-dimensional depictions were offered in sanctuaries to different deities. Here, the meaning of the element »ship« varies, dependent upon the form and embedment of the votive. The present paper deals with the question of in which form offerings involving ships occur, sketches out for the 1<sup>st</sup> millennium B.C. their distribution in the central and southern Greek region and identifies a series of questions and problems connected to the theme.

Translation: C. Bridger

